

Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

| Bezugspreis mit Postverendung: | |
|--|---------|
| Ganzjährig | S 14.60 |
| Halbjährig | „ 7.30 |
| Vierteljährig | „ 3.75 |
| Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten. | |

Schriftleitung und Verwaltung: Dr. Dollfuß-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachsch. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Bermittlungen.

Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.

| Preise bei Abholung: | |
|--------------------------|--------|
| Ganzjährig | S 14.— |
| Halbjährig | „ 7.— |
| Vierteljährig | „ 3.60 |
| Einzelpreis 30 Groschen. | |

Folge 17

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 26. April 1935

50. Jahrgang

Ämtliche Mitteilungen des Stadtrates Waidhofen a. d. Ybbs. 3. 1311.

Kundmachung.

Öffentliche Impfung.

Die allgemeine öffentliche und Schulkinderimpfung wird am Donnerstag den 9. Mai 1935, die Nachschau und Nachimpfung am Donnerstag den 16. Mai 1935, jedesmal um 2 Uhr nachmittags im städt. Rathaus, 1. Stod, vorgenommen werden.

Der Bürgermeister: A. Lindenhofer e. h.

3. 1262.

Aufruf!

Die einjährige Wiederkehr des Inkrafttretens des Verfassungswerkes soll laut Beschluß der Bundesregierung ihr besonderes Gepräge dadurch erhalten, daß der Staatsfeiertag des 1. Mai l. J. als „Tag des neuen Österreichs“ mit einer würdigen Feier begangen wird.

Die p. t. Hausbesitzer in der Stadt werden daher eingeladen, ihre Häuser aus diesem Anlasse nicht nur am Staatsfeiertage, sondern auch schon am Vorabende deselben zu beslaggen.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs.

Der Bürgermeister: A. Lindenhofer e. h.

Politische Uebersicht.

Österreich.

Dem in großen Zügen vom Bundeskanzler in seiner Osterbotschaft entworfenen Arbeitsbeschaffungsplan ist amtlicherseits eine ziemlich weitgehende Aufgliederung auf den Fuß gefolgt, die über wichtige Einzelheiten der Bereitstellung von finanziellen Mitteln zunächst für die Investitionstätigkeit des Bundes Aufschluß gibt. Die für Arbeitsbeschaffungszwecke in Aussicht genommenen Mittel von rund 415 Millionen Schilling erhöhen sich dank der Bemühung der Bundesregierung noch um weitere 17 Millionen, da seitens der Raadg für die Erbauung eines Junkhauses 6.7 Millionen Schilling und durch die Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft für Rekonstruktion ihres Schiffsparques rund 10 Millionen Schilling bereitgestellt wurden. Insgesamt werden also im Jahre 1935 nahezu 432 Millionen Schilling der Arbeitsbeschaffung gewidmet werden. Von den 250 Millionen Schilling des Bundes stehen zur Verfügung: Dem Bundesministerium für Landesverteidigung 20.8, der Generaldirektion für öffentliche Sicherheit 4.6, dem Handelsministerium 67.1, den Bundesbahnen 43.5 Millionen Schilling. Die Bundesbahnen werden für die Fertigstellung der Elektrifizierung der Tauernbahn 4.1, für Oberbauarbeiten 17.5, für Brückenbauten 3.3, für Lehnen- und Unterschutzbauten 1.5, für Sicherheits- und Fernmeldeanlagen 3.7, für Bahnhofsanlagen 1.6, für Fahrzeuge 4.3 und für sonstige kleinere Investitionsaufgaben 7.5 Millionen Schilling widmen. Die Post- und Telegraphendirektion verwendet 7.1 Millionen Schilling für Gebäudeerhaltung, Neubau des neuen Fernsprekhamtes Hieking, für den Postkraftfahrtdienst und für Telegraphen- und Fernsprekanlagen, die Österreichischen Salinen 0.4 Millionen Schilling zum Ausbau der Salinen in Hall in Tirol, Bad Hall in Oberösterreich, Bad Aussee und Ebensee, die Österreichische Tabakregie 5.5 Millionen Schilling (für den Ausbau der Linzer Fabrik 3.7, der Fabrik in Hainburg 1.2 Millionen Schilling und der Rest für kleinere Investitionen in allen Fabriken). Dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft stehen 33 Millionen Schilling zur Verfügung. Durch die produktive Arbeitslosenfürsorge und den freiwilligen Arbeitsdienst werden weiters verschiedene Arbeiten des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft gefördert. Die finanziellen Beihilfen für diese Arbeiten betragen rund 8.5 Millionen Schilling. Von dem Gesamtbetrage (41.5 Millionen Schilling) entfallen auf Flußregulierungen 21.8, auf Wildbachverbauungen 5.7, Entwässerungen 2.7, für Wasserversorgungsanlagen 2.1, für agrartechnische Arbeiten 6.1, für Düngertätigkeit 2.4, für Forstarbeiten 0.7 Millionen Schilling. Von dem dem Bundesministerium für soziale Verwaltung zukommenden 32.7 Millionen Schilling entfallen auf die produktive Arbeitslosenfürsorge 8 Millionen Schilling. Durch die produktive Arbeitslosenfürsorge

werden schon fertige Projekte des Bundes, der Länder und Gemeinden, für die die finanzielle Bedeckung nicht zur Gänze vorhanden ist, durch finanzielle Beihilfen ermöglicht. Für den Empfänger solcher Beihilfen besteht daher die Verpflichtung, eine gewisse Anzahl von Arbeitslosen, die ihm vom Arbeitsamt zugewiesen werden, einzustellen. Die Höhe der Beihilfe richtet sich im allgemeinen nach der Höhe der erparten Arbeitslosenunterstützung. Durch diese produktive Arbeitslosenfürsorge können Arbeiten durchgeführt werden, deren Gesamtaufkosten 44 Millionen Schilling betragen. Der freiwillige Arbeitsdienst, dem 9 Millionen Schilling zugewiesen wurden, wird auch heuer wieder vor allem die jugendlichen Arbeitslosen mit Arbeit versorgen. Er wird insbesondere für Straßen- und Wegebauten inklusive Güterwege, für Wasserbauten, für Arbeiten der sozialen Fürsorge und für Arbeiten zur sportlichen Förderung herangezogen. Durch diesen Kredit werden Arbeiten gefördert werden, deren voraussichtliche Aufkosten 22 Millionen Schilling betragen. Der Randsiedlungsaktion stehen 9.9 Millionen Schilling zur Verfügung, wodurch die Erbauung von rund 2200 Siedlerstellen ermöglicht wird, deren Gesamtaufwand rund 15.4 Millionen Schilling ausmacht. Für die bautechnische Förderung des Althausbesitzes steht im Jahre 1935 aus den Überschüssen der baren Tilgungsbeiträge und der Zinsgroßschonsteuer ein Betrag von rund 4.4 Millionen Schilling zur Verfügung, von welchem Betrag 1.4 Millionen Schilling als Zuschuß des Bundes dem Wiener Hausreparaturfonds zugewendet wird. Die Förderung der Wohnungsteilung, der Umwandlung von Geschäftsräumlichkeiten in Wohnungen sowie der Althausreparatur erfolgt in der Weise, daß den Zuschußwerbern ein einmaliger nicht rückzahlbarer Zuschuß in der Höhe von 20 Prozent der amtlich anerkannten Gesamtkosten zuerkannt wird, wobei bei den erstgenannten zwei Aktionen die Einschränkung besteht, daß der Zuschuß für jede neugeschaffene Wohnung den Betrag von 600 Schilling, und für jeden neugeschaffenen Wohnraum den Betrag von 300 Schilling nicht übersteigen darf. Bei voller Inanspruchnahme der zur Verfügung stehenden Mittel werden insgesamt Bauvorhaben im Gesamtkostenbetrage von rund 25 Millionen Schilling zur Ausführung gelangen können. Durch die mehr als 400 Millionen Schilling, die durch die heurige Arbeitsbeschaffungsaktion der Bundesregierung und der Gemeinde Wien ins Rollen gebracht werden, können in den Sommermonaten bis zu 123.000 Arbeiter Beschäftigung finden, und zwar durch die Gemeinde Wien bis zu 49.000, durch das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft über 22.000, durch das Bundesministerium für Handel und Verkehr 36.000 Arbeiter, und zwar bei Straßenbauten bis zu 21.000 und durch die Arbeiten der Österreichischen Bundesbahnen nahezu 14.000, durch das Bundesministerium für soziale Verwaltung fast 32.000, welche letztere Zahl teilweise in den früher erwähnten Ziffern enthalten ist. Von den 32.000 Arbeitern des Bundesministeriums für soziale Verwaltung werden rund 14.000 durch die produktive Arbeitslosenfürsorge, rund 13.000 durch den freiwilligen Arbeitsdienst und der Rest durch die übrigen Aktionen des Sozialministeriums Beschäftigung finden.

Im Zusammenhang mit der geplanten Arbeitsbeschaffung steht die Begebung der neuen Inlandanleihe. Vor etlichen Wochen hat, wie seinerzeit berichtet, das Finanzkomitee des Völkerbundes seine Genehmigung hierzu erteilt, die in der allerletzten Zeit eine Erweiterung erfahren hat, da sich in der Zwischenzeit auf dem heimischen Kapitalmarkt die Voraussetzungen für größere Emissionen noch gebessert haben. Einer Meldung der „Reichspost“ zufolge dürften Ende der Woche die Bedingungen der Anleihe festgesetzt und die erforderlichen gesetzlichen Bestimmungen ausgearbeitet sein.

In den allernächsten Tagen, vermutlich zum Staatsfeiertag am 1. Mai wird, wie verlautet, eine Begnadigungsaktion für Strafgefangene, und zwar sowohl für gemeine wie für politische, erfolgen. Bundespräsident Miklas hat, so verlautet, die Absicht ausgesprochen, von seinem Recht der administrativen Begnadigung auch heuer Gebrauch zu machen. Das Justizministerium habe demzufolge an die beiden Straflandesgerichte und an die Kreisgerichtspräsidien in den Bundesländern die Aufforderung ergehen lassen, ehestens Listen von Strafgefangenen, die zur administrativen Begnadigung vorgeschlagen werden können, unter Beschluß der Strafkassen vorzulegen. Diese Listen sind zum Großteil bereits im Justizministerium eingetroffen. Ihre Überprüfung ist im Gange. Für die Begnadigungsvorschläge jollen, wie verlautet, folgende Richt-

linien maßgebend sein: Verbüßung von mindestens der Hälfte der verhängten Kerkerstrafe; tadelloses Verhalten während der Haft; die Vorzuschlagenden dürfen weiters vor 1930 nicht mehr als sechs Monate Kerkerstrafe verbüßt, bzw. nach 1930 nicht mehr als eine Vorstrafe erlitten haben; eine Unterscheidung zwischen gemeinen und politischen Strafgefangenen wird nicht gemacht. Bundespräsident Miklas wird seine Entscheidung in den allernächsten Tagen, vermutlich zum 1. Mai, treffen.

Im Sitzungsjaal der o.ö. Landwirtschaftskammer verjammelten sich am 24. ds. die Führer der Landwirtschaft, sowohl der Landwirtschaftskammer als auch des Bauernbundes sowie die bäuerlichen Vertreter in den gesetzgebenden Körperschaften, um zu den verschiedenen Gegenwartsfragen der Landwirtschaft Stellung zu nehmen. Über die Stellungnahme Oberösterreichs referierte Bauernbunddirektor Landesrat Felix Kern, über die Frage des Agrarprogrammes außer dem Präsidenten der Landwirtschaftskammer Peter Mandorfer besonders Bundeswirtschaftsrat Böschl. Die Stellungnahme zu beiden Problemen wurde in folgenden Entschliefungen niedergelegt: 1. Die am 24. April bei der Landwirtschaftskammer tagende Versammlung der Vorstandsmitglieder des Oberösterreichischen Bauernbundes, der Landwirtschaftskammer und der Landwirtschaftskammerräte hat zu dem vom Bundesministerium für soziale Verwaltung ausgearbeiteten Entwurf eines Bundesgesetzes über die Errichtung des Berufsstandes der Land- und Forstwirtschaft Stellung genommen und diesen Entwurf nicht als geeignete Grundlage zur Schaffung eines Gesetzes über den Berufsstand der Land- und Forstwirtschaft befunden. Die Landwirtschaft Oberösterreichs verlangt daher, daß der vom Reichsbauernbund und der Präsidentenkonferenz im Oktober 1934 ausgearbeitete und gemeinsam vorgelegte Gesetzesentwurf dem für die Errichtung des Berufsstandes der Land- und Forstwirtschaft ehestens zu erlassenden Gesetz zugrundegelegt werde, weil derselbe der landesgesetzlichen Regelung breiteren Raum gewährt, wodurch die verschiedenen Verhältnisse in den Ländern zweckmäßiger geregelt werden können. 2. Die am 24. April bei der Landwirtschaftskammer stattgefundene gemeinsame Sitzung von Vertretern des Bauernbundes und der Landwirtschaftskammer hat zu den Ergebnissen der in letzter Zeit geführten agrarpolitischen Verhandlungen Stellung genommen und ist zu der Überzeugung gelangt, daß die von der Bundesregierung in der Zwischenzeit eingeleiteten Verhandlungen nur dann einen dauernden Erfolg zu bringen vermögen, wenn die geforderte Einschränkung der Futtermittelnzufuhr durchgeführt wird.

Das Finanzkomitee des Völkerbundes tritt Montag den 6. Mai zu einer Sitzung zusammen. Für die österreichische Regierung wird sich Finanzminister Dr. Buresch anfangs Mai nach Genf begeben.

Deutsches Reich.

Der britische Botschafter wurde in das Auswärtige Amt berufen, wo ihm gegenüber Staatssekretär Dr. v. Bülow in Vertretung des aus Berlin abwesenden Außenministers v. Neurath in überaus starken Worten gegen die Haltung Großbritanniens in Stresa und Genf Protest einlegte. An den Botschafter wurde die Frage gerichtet, ob sich sein Land als Garant des Locarnovertrages für verpflichtet halte, seine Verpflichtungen im gleichen Grade im Falle eines Angriffes seitens Frankreichs wie seitens Deutschlands zu erfüllen. Wie verlautet, ist eine bejahende Versicherung abgegeben worden.

Die „Berliner-Börzenzeitung“ veröffentlicht die ämtlichen Bestimmungen über die Frage, wer zum Heeresdienst tauglich ist. In den Bestimmungen heißt es unter anderem: Um den hohen Anforderungen des Dienstes in der Wehrmacht zu genügen, sollen als tauglich nur die Unterjuchten bezeichnet werden, die kräftig gebaut, gut entwickelt und frei von solchen Fehlern sind, die die Gesundheit, die Beweglichkeit und Ausdauer beeinträchtigen. Die Mindestgröße für den Dienst in der Wehrmacht beträgt 1.54 Meter. Wehrpflichtige und Freiwillige mit einer Körpergröße unter 1.60 Meter werden jedoch nur eingestellt, wenn besondere Verhältnisse dies erfordern. Für den Dienst als Flieger ist eine Körpergröße von mindestens 1.65 und höchstens 1.90 als Regel aufgestellt.

Der „Völkische Beobachter“ veröffentlicht eine Mitteilung des Presseamtes der deutschen Rechtsfront über den künftigen Wehrschuß, dem ein besonderer Abschnitt eines

kommenden Strafgesetzbuches gewidmet sein soll. Zum Schutze der geistigen Wehrkraft sei unter Strafe zu stellen: 1. die Zerstückung des völkischen Wehrwillens durch Aufforderung zur Verweigerung des Kriegsdienstes und allgemein die Zerstückung des Wehrwillens, und zwar wenn diese Tat öffentlich oder vor einem größeren Kreis begangen wird; 2. die Teilnahme an wehrfeindlichen Verbindungen. Diese Bestimmung soll sich gegen das verderbliche Treiben pazifistischer und wehrfeindlicher Vereinigungen richten; 3. die Beschimpfung der Wehrmacht. Im zweiten Teil dieses neuen Gesetzesabschnittes sollen dann die Angriffe gegen die materielle Wehrkraft unter Strafe gestellt werden. Hier sollen neben den Bestimmungen über die Verletzung der Wehrpflicht die Vergehen der Soldatenaufwiegelung und der Verleitung zur Fahnenflucht aufgeführt werden. Nach einer Bestimmung, die die Anwerbung zum ausländischen Heeresdienst unter Strafe stellt, fällt der Ausschluß weiter eine Vorschrift für nötig, die ein Zerstreuen, Schädigen oder Beiseiteschaffen von Wehrmitteln mit einer der Schwere eines solchen Vergehens entsprechenden Strafe bedroht.

Einem Berichterstatter des Pariser „Journal“ hat Doktor Ley ein Interview gegeben, in dem er auf die Frage, ob Deutschland an Krieg denke, erklärte: „Nein! Krieg? Niemals! Deutschland will ihn nicht mehr. 23 Millionen deutsche Arbeiter wollen nichts als Arbeit und Frieden. Sie sehen bei uns“, fuhr Dr. Ley fort, „viele Uniformen und das beunruhigt Sie. Die Wahrheit ist, daß der Deutsche sich gerne gruppiert, gerne Kleidungsstücke mit militärischem Anstrich trägt, gerne mit Gleichschritt marschiert und singt. Wenn eine Uniform ein Zeichen für einen kriegerischen Geist wäre, was sollte man dann von der katholischen Kirche halten, wo die Uniformen so zahlreich sind? Wir haben eine Disziplin auferichtet, es ist keine militärische Disziplin, sondern eine nationale. Der Führer wird um keinen Preis einen Krieg anfangen. Er will ihn nicht.“

Donaufkonferenz.

Der Zusammentritt der Donaufkonferenz wird jetzt von der italienischen Regierung für die erste Hälfte Juni vorgeschlagen. Die Konferenz wird auf diplomatischem Wege bereits eifrig vorbereitet, jedoch werden die eigentlichen Einladungen erst ergehen, wenn die Vorbereitungen mit den beteiligten Regierungen einen sicheren Erfolg der Konferenz versprechen. Von Italien werden zu dieser Konferenz folgende Staaten eingeladen: Frankreich, Österreich, Deutschland, Jugoslawien, die Tschechoslowakei, Ungarn und Rumänien. Da der Hauptzweck der Konferenz die Sicherung der Unabhängigkeit Österreichs ist, werden die Beratungen des Donaufstatuts das Hauptthema der Konferenz bilden. Von der italienischen Regierung ist bereits ein Entwurf ausgearbeitet und den beteiligten Mächten zur Begutachtung unterbreitet worden.

Tschechoslowakei.

Das Innenministerium hat die Wahlen in das Abgeordnetenhaus und in den Senat für den 19. Mai, die Wahlen in die Landes- und Bezirksvertretungen für den 26. Mai ausgeschrieben. Ministerpräsident Malypetr eröffnete durch eine Rundfunkansprache die Wahlkampagne. Der Ministerpräsident verwies auf die Stabilität der politischen Verhältnisse und erklärte u. a. auch, daß die Verkürzung der Arbeitszeit in Zukunft auch überall dort eingeführt werde, wo sie durch freiwillige Vereinbarungen nicht erzielt werden konnte. — Die neugegründete Karpatendeutsche Partei hat beschloffen, bei den Wahlen auf der Liste der Sudetendeutschen Heimatfront zu kandidieren. Dagegen haben sich die Verhandlungen zwischen der Deutschen Gewerkschaften, die im aufgelösten Parlament über vier Mandate verfügt hat, und der Sudetendeutschen Heimatfront zerbrochen, so daß die Deutsche Gewerkschaften selbständig kandidieren wird. Wie vor allen früheren Wahlen, so macht sich auch jetzt das Wahlfieber in der Ankündigung merkwürdiger Parteigebilde bemerkbar. So hat sich für das ganze Staatsgebiet eine „Deutsche Partei der Schuldner“ gebildet, die die Interessen jener juristischen und physischen Personen vertreten will, die unter der starken Schuldenlast zu leiden haben.

Italien.

Wie die Agence Havas aus Rom meldet, hatte sich Italien in einer am 22. März an den Völkerbund gerichteten Note bereit erklärt, ein Schiedsverfahren anzunehmen, um die Differenzen mit Abessinien zu lösen. In einer kürzlich an die italienische Regierung gerichteten Note erklärte sich nun Abessinien seinerseits bereit, dieses Verfahren anzuwenden. Die Kommissionen der beiden Länder sind noch nicht ernannt und der Ort ihrer Zusammenkunft noch nicht festgelegt.

Frankreich — Sowjetrußland.

Die Verhandlungen zwischen dem Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten, Litwinow, und dem französischen Außenminister Laval wurden zeitweilig unterbrochen. Litwinow wurde zur Berichterstattung vor dem Volkskommissärentat nach Moskau berufen.

Über den oben mitgeteilten Stillstand der Verhandlungen schreibt der Vorsitzende des außenpolitischen Ausschusses Berger: „Kein Franzose habe vergessen können, daß Sowjetrußland im Jahre 1917 Frankreich im Stiche gelassen habe, und daß es sich weigerte, seine 20 Milliarden Francs übersteigende Schulden den französischen Kleinrentnern zu bezahlen. Die öffentliche Meinung Frankreichs sei noch nicht genügend über die Notwendigkeit und weniger noch über die mit einem Bündnis mit Sowjetrußland verknüpften Verpflichtungen unterrichtet, um sich nicht über die Bindungen zu beunruhigen, die Frankreich durch einen übereilten oder zu teuer bezahlten Vertrag in Asien oder Europa eingehen

könnte. Aus den Worten Berenger ist zu entnehmen, daß auch in Frankreich nicht überall Einverständnis mit der Anbiederung an Sowjetrußland herrscht.“

Großbritannien.

Der Präsident der Abrüstungskonferenz, Henderson, hielt in London eine aufsehenerregende Rede, in der er u. a. sagte: Die jetzige Lage sei ernst, aber er glaube nicht, daß der Krieg unmittelbar bevorstehe oder unvermeidlich sei. Bedauerlicherweise zeigte Europa und andere Teile der Welt Merkmale eines Zurückgleitens in die Arten der Politik, die zu der Weltkatastrophe von 1914 geführt hätten. Der Preis des Friedens sei in der Völkerbundfakung niedergelegt. Der erste grundlegende Gedanke der Fassung sei, so führte Henderson aus, daß irgendein Krieg oder eine Drohung mit Krieg den ganzen Völkerbund angehe. Der zweite Grundsatz sei, daß die Nationen unter allen Umständen ihre Streitigkeiten in irgend einer Form einer friedlichen Schlichtung unterwerfen müßten. Der dritte sei, daß ein Zurückgreifen auf den Krieg ein so schweres Verbrechen gegen die internationale Gemeinschaft darstelle, daß sämtliche Nationen verpflichtet seien, vorzugehen und alle Beziehungen zu dem Angreifer abubrechen. Der vierte Grundsatz sei die Verpflichtung, die Rüstungen zu vermindern und auf den niedrigsten Stand zu begrenzen, der mit der nationalen Sicherheit und der Durchführung internationaler Verpflichtungen verträglich sei. Allerdings sei es nicht überraschend, daß Regierungen, bevor sie bei der jetzigen Lage Verminderungen zustimmten, Garantien forderten. Die Ereignisse im Fernen Osten seien zum großen Teil schuld an dem Beginn des neuen Wettrüstens. Es dürfte auch nicht vergessen werden, daß man verärgert habe, das in den Friedensverträgen eingeschlossene Versprechen gegenüber Deutschland zu allgemeiner Verminderung und Begrenzung der Rüstungen auf der Grundlage eines starken Kollektivsystems rechtzeitig einzulösen. Heute gibt es zwei Sturzcentren, eines im Fernen Osten und eines in Europa. Der Frieden sei unteilbar und jeder Versuch, die Verantwortung für die Aufrechterhaltung des Friedens zu teilen, sei eine Aufforderung, die Völkerbundfakung zu verleugnen und die Tür für einen Krieg in Europa zu öffnen. In einen solchen Krieg würde England bestimmt hineingezogen werden. Die Engländer hätten also ein Interesse an dem Erfolg des Versuches, die Gleichberechtigung Deutschlands innerhalb des Rahmens eines allgemeinen Sicherheitsystems zustande zu bringen. Aus dem gleichen Grunde werde Deutschlands Rückkehr in den Völkerbund und seine volle Annahme aller Verpflichtungen der Fassung allenthal-

ben als unentbehrlicher Teil der allgemeinen Regelung betrachtet. Henderson begrüßte die in Streja von der britischen und der italienischen Regierung abgegebene Locarno-Erklärung und sagte, die Abrüstungskonferenz müßte ihre große Arbeit fortsetzen und ein wirksames Abkommen zustande bringen.

Kleine Entente.

Der rumänische Außenminister Titulescu empfing in Genf die Vertreter der internationalen Presse und teilte ihnen mit, daß Präsident Masaryk zum Zeichen der Solidarität der Länder der Kleinen Entente und zum Zeichen dafür, daß diese Staaten in Zukunft eine gemeinsame Politik betreiben werden, ihn, Titulescu, ermächtigt habe, den argentinisch-tschechoslowakischen Schiedsgerichts- und Nichtangriffsvertrag im Namen der Tschechoslowakei zu unterzeichnen. Der Vertrag ist vom argentinischen Botschafter Canillo und dem rumänischen Außenminister Titulescu unterzeichnet worden, wobei die Unterschrift Titulescu für die Tschechoslowakei abgegeben wurde. Der rumänische Außenminister bezeichnete diesen Vorgang in seinen Erklärungen an die Presse als von historischer Bedeutung und betonte, daß in Zukunft jeder jeweilige Präsident des Rates der Kleinen Entente ermächtigt sein werde, diese drei Staaten außenpolitisch zu vertreten.

Paris, 23. April. Die Außenministerin des „Deuivre“, die dank ihrer verwandtschaftlichen Beziehungen zur französischen Diplomatie in der Regel gut unterrichtete Madame Tabouisse, behauptet, daß in Genf zwischen den Mitgliedstaaten der Kleinen Entente eine schriftliche Vereinbarung getroffen wurde, die sich auf die Wiederaufrüstung Österreichs, Ungarns und Bulgariens bezieht. In dieser Vereinbarung sollen angeblich folgende Bedingungen enthalten sein: 1. Italien darf unter keinem Vorwande Truppen in Albanien landen. 2. Die Auslieferung von Pabelic. 3. Die Verpflichtung Frankreichs und Italiens, der Kleinen Entente zu helfen, falls Ungarn einen Angriff ausführen würde. 4. Die schriftliche Verzichtserklärung Österreichs auf die Wiederherstellung des habsburgischen Thrones.

Bulgarien.

Das Kabinett Zlateff hat demissioniert, da über die Frage der Behandlung der Tschechoslowaken Zankoff und Georgieff im Kabinett Unstimmigkeit herrschte. Der König hat mit der Kabinettsbildung den Professor Andreas Toschew betraut, dem es auch in kurzer Zeit gelang, ein neues Kabinett zu bilden. Der neue Ministerpräsident hat erklärt, daß die Regierung die innere und äußere Politik des

Zur jüngsten Entwicklung in Bulgarien.

Von Unterstaatssekretär a. D. von Pflügl.

Geheimnisvolle Schleier schweben noch über die letzten Ursachen, welche die dieser Tage abgeschlossene Kabinettskrise in Bulgarien ausgelöst haben. Es steht aber heute schon fest, daß sie schwerwiegender Natur waren.

In Bulgarien stimmt schon seit längerer Zeit nicht alles, wie man es unseren tapferen bulgarischen Kampfgenossen aus dem Weltkrieg wünschte. Wie anderswo, hat sich auch dort das parlamentarisch-demokratische System überlebt; auch dort drängt die Entwicklung zur Erneuerung des öffentlichen Lebens auf neuer, die staatliche Autorität festigenden und stützenden Grundlage. Zum Unterchied von gleichartigen Vorgängen in anderen Staaten, die, wie vor allem das Deutsche Reich unserer Tage, diesen Übergang in verhältnismäßig rascher Zeit durchzuführen verstanden, vollzieht sich dieser schicksalhafte Wandel in Bulgarien nur stöckend und schwierig.

Um die jüngsten Ereignisse in Sofia zu verstehen, muß man in der innenpolitischen Geschichte Bulgariens bis zum Zeitpunkt zurückblättern, wo ein Sturmwind das althergebrachte demokratisch-konstitutionelle Regiment hinweggefegt hatte. Es war dies im Mai 1934, als der Druck des bulgarischen Offizierskorps König Boris zwang, das im Zustand des Rücktrittes befindliche Kabinett Muschanoff von heute auf morgen janz- und langlos zu entlassen. Parteienstreitigkeiten und Parteiwirren hatten die Lage des verdienten Ministerpräsidenten unhaltbar gemacht. Nur zu bald sollten seine parlamentarischen Feinde und Neider aber erkennen, daß sie mit ihrem Ränkepiel sich selbst den Boden entzogen hatten.

Die Einsetzung eines neuen, aus Sobranjevertretern gebildeten Kabinetts scheiterte nicht zuletzt am Willen des Königs. Boris berief den vom parlamentarischen Leben Bulgariens gänzlich unabhängigen Oberst Rimon Georgieff, den Obmann der immer weitere Kreise erfassenden Vereinigung nationalitätsliberalen Charakters „Zveno“, an die Spitze der Regierung. Mit ihr hielt ein autoritäres Regiment mit militärischem Beigeschmack in Bulgarien seinen Einzug, das bald unter den Einfluß einer von Oberst Weltschew geführten Offiziersgruppe geriet. So schied der Weg zu einer Militärdiktatur unter Weltschew offen zu stehen. Weite Kreise des bulgarischen Volkes blickten ihr mit Besorgnis entgegen, tannete man doch das Programm des künftigen Diktators, in dem die Einschränkung der Rechte der Krone eine große Rolle spielte.

Da griff König Boris ein und entließ die Regierung Georgieff mit der Begründung, daß ein Teil ihrer Mitglieder eine antimonarchische Tätigkeit entwickelten und im Besonderen an der Untergrabung der Autorität der Krone im Volke arbeiteten. Zum Nachfolger Georgieffs wurde der Vertrauensmann König Boris, General Zlateff, ernannt; das Kabinett, dem abgesehen von einer Reihe höherer Offiziere auch bürgerliche Minister, unter ihnen der gewesene Außenminister Batolow, Molow und Zankari angehörten, bezog die ihm von der Krone bezeichneten

Stellungen und setzte auf dem Gebiete der Außenpolitik die von seinem Vorgänger geübte Tätigkeit fort, die vor allem die Vertiefung der Beziehungen Bulgariens zu seinem westlichen jugoslawischen Nachbar anstrebte.

Nur zu rasch sollte Zlateff aber immer wieder auftauchenden Schwierigkeiten begegnen, die vor allem der gewesene Ministerpräsident Zankoff und sein unmittelbarer Vorgänger Oberst Georgieff seinen Plänen entgegenstellte. Das Ränkepiel dieser zwei politischen ganz verschieden eingestellten, aber in der Gegnerschaft gegen die Person des neuen Kabinettschefs übereinstimmenden Politiker zwang Zlateff zu scharfen Gegenmaßnahmen. Zankoff, der noch immer dem Auflösungsbegehren, der auch seiner Partei galt, nicht nachgegeben war und mit seinen Anhängern fort und fort gegen das neue Regime konspirierte, sollte ebenso verhaftet und verbannt werden als Oberst Georgieff, der in der halbamtlichen Belgrader Zeitung „Pravda“ die Ehre Zlateffs angreifende Aufsätze veröffentlicht hatte lassen. Dieser Entschließung widersetzte sich ein Teil der Regierung mit Balotow und Molow an der Spitze, was die Stellung des Kabinetts dermaßen schwächte, daß es seinen Rücktritt nahm. Nach langen Verhandlungen, reich an Zwischenpielen, wurde der frühere langjährige Gesandte Bulgariens in verschiedenen europäischen Hauptstädten, Toschew, mit der Bildung einer neuen Regierung betraut. Der Vertrauensmann des Königs hat sein Kabinett bereits gebildet; der Name, den ihm das Volk bereits beigelegt hat, „Regierung der Königstreue“, kennzeichnet am besten die Richtlinien des neuen Ministerpräsidenten. Seine enge Bindung an den Monarchen kommt auch in einem Aufruf zum Ausdruck, den König Boris anlässlich der Genehmigung der Kabinettsliste an das bulgarische Volk richtete. In diesem Schriftstück gibt der Monarch unter anderem bekannt, daß auch die neue Regierung die Grundsätze eines autoritären Regimes befolgen und eine diesen angepaßte Verwaltungsreform durchführen werde.

Die Bildung der Regierung vollzog sich in aller Ruhe. Nichtsdestoweniger bleiben die von Zlateff getroffenen außerordentlichen Sicherheitsmaßnahmen in Kraft. Zu ihnen gehört auch die Verbannung der gewesenen Ministerpräsidenten Zankoff und Georgieff auf die Felseninsel Sankt Anahtaja bei Burgas im Schwarzen Meer.

Bulgarien braucht gerade gegenwärtig, wo sich Entscheidungen vorbereiten, die der gesamten europäischen Entwicklung den Weg zeigen werden, mehr denn je zuvor Ruhe und Sammlung. Es ist daher zu hoffen, daß Toschew mit mehr Glück, als es seinen Vorgängern beschieden war, das Steuer des bulgarischen Staatsschiffes handhaben werde. Seine Wirksamkeit wird auch vom Ausland, vor allem von den Nachbarn Bulgariens mit großer Aufmerksamkeit verfolgt werden. Nur ein geschlossen hinter einer sicher und entschlossen vorgehenden Staatsführung stehendes bulgarisches Volk bietet dafür Gewähr, daß Bulgarien das bleibt, was es heute ist: Ein Eckpfeiler der Ruhe und Ordnung auf der Balkanhalbinsel.

Staates fortgesetzt wird, wie sie seit dem 19. Mai 1934 festgelegt und verfolgt worden ist. Tscheff erklärte, daß eine Rückkehr zur Vergangenheit nicht möglich sei. In diesem Gesichtspunkt seien alle Mitglieder des neuen Kabinetts einer Meinung. Nach der Bildung des Kabinetts hat der König ein Manifest an das Volk gerichtet, in dem es u. a. heißt: Bulgaren! Im Staatsleben wird von dem Wege, der uns seit dem 19. Mai 1934 vorgezeichnet ist, um keinen Schritt abgewichen werden. Der junge bulgarische Staat, der um den Preis des Blutes von so vielen hunderttausend Bulgaren geschaffen worden ist, wird umgebaut werden, um den schwierigen Anforderungen des Lebens und dem Geist der neuen Zeit im Hinblick auf einen raschen Wiederaufstieg der Volkswirtschaft zu entsprechen. In naher Zukunft werden alle solcherart ins Auge gefaßten Veränderungen ihren Ausdruck in einer vom Volke genehmigten Verfassung finden, in der den nationalen Überlieferungen der Zeit der bulgarischen Wiedergeburt ebenso Rechnung getragen wird, wie den Ideen, die am 19. Mai wirksam geworden sind und von unserer Armee mit so unbefiegbarem Glanz getragen werden. Unser Volk ist der ständigen inneren Uneinigkeiten, die den Fortschritt gehindert haben, müde. Es kann versichert sein, daß keinerlei Rückkehr zur Vergangenheit jemals mehr geduldet wird. Das Manifest ist von allen Ministern gegenzeichnet worden.

Griechenland.

Die griechische Regierung hat dem Verfassungsausschuß eine Reihe von Reformen der Verfassung zur Beschlussfassung unterbreitet, darunter namentlich folgende: 1. Nur eine einzige Kammer, 2. das Recht, Gesetze einzubringen, die eine finanzielle Belastung erforderlich machen, soll der Regierung vorbehalten sein, und 3. der Präsident der Republik soll direkt vom Volk gewählt werden und die Ermächtigung haben, die Kammer auf Vorschlag der vollziehenden Gewalt aufzulösen, die ihrerseits verstärkt werden soll.

Polen.

Die neue Verfassung wurde vom Staatspräsidenten unterzeichnet. Der feierliche Akt fand in Gegenwart sämtlicher Regierungsmitglieder und der Marschälle der beiden Häuser auf dem Schloß statt. Im Augenblick der Unterzeichnung spielten die vor dem Schloß aufgestellten Militärkapellen die Nationalhymne. Eine Batterie feuerte 101 Kanonenschüsse ab. Anlässlich der Veröffentlichung der Verfassung fanden in ganz Polen große Kundgebungen statt.

Litauen — Memelland.

Die Kownoer Vertreter Englands, Italiens und Frankreichs haben am 19. ds. der litauischen Regierung eine Note überreicht, in der die Besorgnisse ihrer Regierungen über die Lage im Memelgebiet zum Ausdruck gebracht wurden. In der Note wird anerkannt, daß die litauische Regierung bei der Bildung des Direktoriums im Memelgebiet auf Schwierigkeiten gestoßen sei und daß die Voraussetzung für ein reibungsloses Funktionieren des Memelstatuts der Geist einflussvoller Loyalität sei. Schließlich wird die litauische Regierung auf die Notwendigkeit einer Regelung der Beziehungen zwischen Direktorium und Landtag aufmerksam gemacht. Hoffentlich bleibt es nicht nur bei den Ermahnungen, um die sich Litauen nie gekümmert hat, sondern greifen die Mächte endlich einmal zum Schutze der bodenständigen Memelländer ein.

Bereinigte Staaten von Amerika.

Der bekannte republikanische Senator William Edgar Borah brachte im Senat eine Resolution ein, in der ein Verbot der Anleihegewährung an ausländische Staaten, mit Ausnahme der amerikanischen Staaten, vorgelesen ist. Borah begründete seinen Antrag mit dem Hinweis auf die öffentlichen Kriegsvorbereitungen der europäischen Nationen. Der Resolution zufolge soll sowohl die Gewährung staatlicher wie auch privater Anleihen verboten werden.

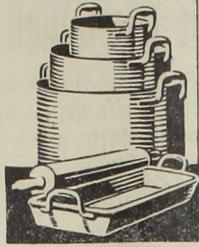
Schafflers Wettervorhersage für Mai 1935.

Beginn des Monats veränderlich, dann angenehme Wetterlage, heiter, warm, von unbedeutenden Störungen leicht unterbrochen. Das günstige Wetter dürfte bis zum 12. anhalten. Darauf Trübung und Temperaturfall. Am 7. und 10. wahrscheinlich Gewitter. In der zweiten Monatshälfte warmes Wetter zu erwarten mit ausreichendem Regen, für die Landwirtschaft günstige Wetterlage. Am den 24. Verschlechterung, Gewitter, desgleichen um den 29. Mai.

Nachrichten.

Scharfer Ausfall Macdonalds gegen Deutschland. London, 25. April. Das offizielle Organ der nationalen Arbeiterpartei „News Letter“ veröffentlicht heute zur internationalen Lage einen Artikel aus der Feder Macdonalds, in welchem der Ministerpräsident unter anderem erklärt, Deutschland habe den Weg zum Frieden zerstört. Es beanspruche ein Maß an bewaffneter Macht, das ihm die Oberhand über die meisten europäischen Nationen geben würde. Deutschland sei die sicherste Nation in Europa gewesen, bis es daran gegangen sei, den übrigen Nationen Furcht einzufloßen. Deutschland dürfe sich darum nicht wundern, wenn seine Maßnahmen vom Völkerbundrat mit Voreingenommenheit behandelt worden seien. Abschließend fragt Macdonald, ob die deutsche Regierung nunmehr bereit sei, ihre friedlichen Absichten dadurch zu beweisen, daß sie sofort ihre Bereitwilligkeit zur Mitarbeit an der Durchführung der Beschlüsse von Streja bekanntgibt. — Der konservative Abgeordnete Sir Arnold Wilson bezeichnete in einer in Hitchin gehaltenen Rede Englands Politik in Streja als unklar. Die Beschlüsse der Streja-Konferenz könnten sich selbst der öffentlichen englischen Meinung nicht genügen. Es gebe zwischen England, Frankreich und Italien keine wirkliche Solidarität, jagte der Redner wörtlich, denn Englands öffentliche Meinung wehre sich gegen den Gedanken einer gegen Deutschland gerichteten Allianz zwischen England, Frankreich, Italien und Sowjetrußland, mit der ein Status, den sie für ungerecht hält, aufrecht erhalten werden soll.

Der Kaiser von Abyssinien über die Kriegsgefahr. Addis Abeba, 24. April. Der Kaiser von Abyssinien hat an das Parlament eine Ansprache gehalten, in der Italien die Verantwortung für die Grenzzwischenfälle zuipricht und die Truppenverschiebungen an der Grenze als Bedrohung des Friedens bezeichnet. Er fordert seine Untertanen auf, sich gegenüber dem äußeren Feind zu einigen und schließt mit der



Am Scheuern liegt es nicht allein —
Selbst Mühe kann nichts nützen.
Mit ATA muß gescheuert sein,
Soll alles funkeln, blitzen!



Bitte, durch Spenden zum Erwerb von Kriegsmaterial beizutragen. Wer aber seine Heimat und deren Kaiser verrate und in den Sold einer fremden Macht trete, werde zum Feuertode verurteilt werden.

Wiedereinführung des englisch-deutschen Offiziersaustausches. Wie der Londoner „Star“ erfahren haben will, wird in diesem Sommer die infolge des Weltkrieges eingestellte Tradition, deutsche, gegen englische Offiziere auszutauschen, wieder aufgenommen werden. Nach dem genannten Blatte werden im Laufe des Sommers etwa zwanzig jüngere deutsche Offiziere für einen Zeitraum von sechs Monaten in das englische Heer eintreten, während ihre Plätze in der deutschen Armee von einer entsprechenden Anzahl englischer Offiziere eingenommen werden sollen. Wie das Blatt weiter meldet, haben sich sowohl die englischen wie die deutschen Militärbehörden um die Wiedereinführung dieses Brauches bemüht.

Die Arbeitslosigkeit in Österreich. Antisch wird mitgeteilt: Mitte April 1935 wurden in Österreich insgesamt 297.725 untertätige Arbeitslose gezählt. Die Zahl der untertätigen Arbeitslosen verteilt sich auf die Sprengel der einzelnen Landesarbeitsämter folgendermaßen: Wien (Stadt) 119.876, Wien (Umgebung) 17.412, Wiener-Neustadt 22.922, St. Pölten 16.372, Gmünd 4.537, Eisenstadt 6.019, Linz 31.988, Salzburg 10.786, Graz 36.367, Klagenfurt 13.442, Innsbruck 13.325, Bregenz 4.679. Im Vergleich zur letzten Zählung vom 31. März 1935 ergibt sich eine Abnahme um rund 17.200 Personen. In der gleichen Zeit des Vorjahres betrug die Abnahme rund 14.500 Personen.

Die Türkei fordert Wiederbesetzung der Dardanellen. Istanbul, 24. April. Die Zeitung „Milliyet“ greift in einem Leitartikel neuerlich die türkische Forderung nach Revision der militärischen Klauseln des Vertrages von Lausanne auf. Das Blatt stellt fest, daß die gleichlautenden Klauseln der anderen Friedensverträge bald der Geschichte angehören werden, so daß es ganz in der Ordnung gewesen sei, wenn der türkische Außenminister in Genf die Ansprüche der Türkei angemeldet habe. Nachdem man schon dabei sei, die einseitigen Rüstungsbeschränkungen abzustellen, müsse man auch der Türkei das gleiche Recht zugestehen. Man wisse nicht, ob es in der Meerengen-Frage zu einem Mittelmeer-Vorstoß kommen werde. Es sei aber sicher, daß der gegenwärtig anormale Zustand von der Türkei nicht mehr länger ertragen werden könne. Die Türkei verlange das Recht, die Meerengen wieder besetzen zu dürfen.

Neue Malariaepidemie auf Ceylon. Die Malaria-Epidemie, welche anfangs des Jahres die Insel Ceylon heimsuchte und inzwischen zum Stillstand gebracht worden war, ist wieder aufgeflammt. Die Krankenhäuser sind wieder überfüllt und die Zahl der Todesopfer, die fast auf den Nullpunkt gesunken war, wächst wieder stark. Zur Bekämpfung der Seuche wird vornehmlich das neue deutsche Antimalaria-Präparat Atebrin Malonal verwendet, mit dem man bisher sehr befriedigende Erfolge erzielt.



Sie wollen ein Raffeemittel

sorgfältig hergestellt,
sauber verpackt,
gut und billig.
Bitte, hier ist es!

Kathreiner

nur in den Paketen mit dem Kneippbild.

Ein russischer Festungsgürtel an der Westgrenze? London, 24. April. Mehrere englische Zeitungen bringen aufsehenerregende Berichte über den in aller Stille angelegten sowjetrussischen Festungsgürtel an der Westgrenze. Die Berichte stützen sich auf Darstellungen des sowjetrussischen Dramendichters Kirichon. Die Forts sind zum größten Teil in außerordentlich harmlosen Grasbüscheln, in Sumpfen und Waldgebieten angelegt. Eine Kette solcher Hügel zieht sich von der Dnjepr bis zum Schwarzen Meer. Kirichon schildert unter anderem ein Taktmanöver vor diesen gewaltigen Fortifikationen. Unter der Schneedecke habe man nichts Außergewöhnliches entdecken können. Als die Tanks sich aber näherten, seien plötzlich Geschütze aufgetaucht, und ein Schnellfeuer aus Tausenden von Schläuchen hätte jede Annäherung an die Fortifikationen unmöglich gemacht. Diese seien aus Stahl und Zement errichtet und mit einem raffiniert ausgedachten Ventilationsystem versehen, so daß ein Einbringen von Giftgasen unmöglich ist.

Vertikales

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* Persönliches. Herr Hans Blaschko, ein Sohn des hiesigen Spenglermeisters und Installateurs Hans Blaschko, hat am 11. April in Graz die zweite Staatsprüfung mit sehr gutem Erfolg abgelegt und die Technische Hochschule als Ingenieur-Architekt verlassen. Freundlichen Glückwünsch!

* Geburten. Geboren wurden: Am 9. April eine Tochter Leonore Charlotte des Herrn Otto Neufeld, Schlosser, hier, Ybbsitzerstraße 49, und der Margaretha geb. Fernan. — Am 12. April ein Mädchen Hermine des Herrn Ludwig Viehhaber, Oberbauarbeiter, hier, Hoher Markt 6, und der Friederike geb. Herold. — Am 6. April ein Mädchen Eva Helga Maria des Herrn Heinrich Rainer, Oberförster, hier, Ederstraße 4, und der Sophie Theresia geb. Lux. — Am 19. April eine Tochter Christine des Herrn Josef Planz, landwirtschaftl. Holzgerätee-

erzeuger, hier, 3. Wirtstrotte 18, und der Antonia geb. Schnitzlehner.

* Geburt. Dem Stadttierarzt Herrn Dr. Hermann Sattlegger in Spittal a. d. Drau und seiner Gemahlin Irma geb. Töpsl wurde die Freude der Geburt eines Mädchens zuteil. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

An alle Ämter, Vereine, Verbände, Gewerbetreibenden und alle Mitglieder der Vaterländischen Front!

Sie werden hiemit höflichst eingeladen, an der „Feier des neuen Österreich“ am 1. Mai teilzunehmen.

Es findet am Vorabend ein Fackelzug statt, zu dem Sie ebenfalls höflichst eingeladen werden.

Der Zug formiert sich um 8 Uhr abends in der Poststeinerstraße (bei der Schule).

Am 1. Mai findet eine Festmesse auf dem Dr. Dollfuß-Platz statt, an die sich eine Defilierung der einzelnen Wehrformationen anschließt.

Auch wird eine Rede des Herrn Bundeskanzlers mittels Lautsprecher übertragen.

* Versammlungen der Angestellten in Industrie und Bergbau. Die Gewerkschaft der Angestellten in Industrie und Bergbau hält in nachstehend verzeichneten Orten Versammlungen mit der Tagesordnung: „Das neue Angestelltenversicherungsgesetz“, „Was leistet der Gewerkschaftsbund“ ab. Samstag den 4. Mai, 17 Uhr, Brauhaus Waidhofen a. d. Y. Sonntag den 5. Mai, 10 Uhr, Gasthaus Morawek in Bruckbach. Sonntag den 5. Mai, 10 Uhr, Gasthaus Dollfuß, Amstetten. Sonntag den 5. Mai, 15 Uhr, Gasthaus Guttenbrunn, Kröllendorf.

* Vorträge. Anlässlich des „Tages der Musik“ veranstaltet der Männergesangverein Waidhofen a. d. Ybbs — aus technischen Gründen verspätet — am Samstag den 18. Mai im Salejanerjaale ein Festkonzert. Da bei diesem Konzert u. a. als Solist Staatsopernsänger Herr Ludwig Fleck mitwirkt, so verspricht dieses Konzert einen besonderen künstlerischen Genuß. Der Solist trat vor kurzem in einem geistlichen Abendkonzert des Wiener Männergesangvereines auf und erzielte dort einen in der großen Presse besonders anerkannten Erfolg.

* An alle Mitglieder des Österr. Gewerbebundes ergeht die Einladung, sich am Vorabend des 1. Mai sowie am 1. Mai, dem Tag der „Feier des neuen Österreich“ zahlreich zu beteiligen. Am Vorabend Zusammenkunft um 8 Uhr abends vor der Realschule. (Fackeln sind am Sammelplatz erhältlich.) Am 1. Mai vormittags Zusammenkunft auf dem Dr. Dollfuß-Platz. Näheres wird noch bekanntgegeben werden.

* Jagdgenossenschaft der Kleidermacher des Gerichtsbezirkes Waidhofen a. d. Ybbs. Es diene den Mitgliedern zur Kenntnis, daß in Zukunft Gehilfen und Gehilfinnen bei ihrer Einstellung der Genossenschafts-Vorstellung zu melden sind, widrigens eine Zeugnisbestätigung im Falle der Abwanderung von der Vorsteherung nicht erfolgen könnte.

* Vorträge. Anlässlich des bekannten Zeller Kirtags veranstaltet die Möbelfabrik Bene in Waidhofen-Zell in der Zeit vom 5. bis 12. Mai wieder eine große Möbelausstellung, worauf wir in der nächsten Folge noch zurückkommen werden.

Mißfarbiger Zahnbelag

läßt sich rasch und gründlich beseitigen, wenn man etwas Chlorodont-Zahnpaste auf die trockene Zahnbürste drückt und damit die Zähne nach allen Seiten, auch auf den Kaufächen, bürstet. So kommt der natürliche Elfenbeinglanz der Zähne wieder zum Vorschein und ein herrliches Gefühl der Frische und Sauberkeit bleibt im Munde zurück. Tube S. -90. Österr. Erzeugnis.

* Motorportklub Waidhofen a. d. Ybbs, Sektion des S.T.C. Der Österr. Touring-Club, Sektion Waidhofen a. d. Ybbs, veranstaltet am Sonntag den 28. April um 1 Uhr nachmittags, eine Frühjahrs-Ausfahrt durch die Stadt. Anschließend ein gemeinsamer Ausflug nach Melk.

* Deutscher Sprachverein. — Vortrag. — Hauptversammlung. Der Zweigverein Waidhofen a. d. Ybbs des Deutschen Sprachvereines hält am Freitag den 3. Mai um 8 Uhr abends im Gasthose Hierhammer seine Hauptversammlung ab. Zu vor findet ein für jedermann zugänglicher Vortrag über einen Schiffstapellauf statt. Herr Ing. C. Heumann wird an Hand eines selbstverfertigten Modells ein anschauliches Bild über diesen in Laienkreisen nur wenig bekannten Vorgang vermitteln. Der in letzter Zeit in vielen Orten Österreichs vor Heeresangehörigen, Gendarmerie- und Polizeibeamten sowie in verschiedenen Lehranstalten gehaltene Vortrag hat allseits große Anerkennung und in der Presse entsprechende Würdigung erfahren. Die Öffentlichkeit wird hier auf diesen Vortrag aufmerksam gemacht und zugleich zum Besuche höflichst eingeladen. Der Eintritt ist frei.

* Dornröschens Hochzeitstag! Herzliche Einladung zum Frühlingsspiel der Klosterschule am Sonntag den 5. Mai um 1/4 Uhr nachm. im Salejanerjaale. Aufgeführt wird: „Dornröschens Hochzeitstag“, Märchen-

spiel in 3 Akten. 1. Akt: Dornröschens Erwachen; 2. Akt: Beim Zwergenhäuschen; 3. Akt: Das Hochzeitsfest. Kartenausgabe im Kloster ab 1. Mai.

Dornröschens Hochzeitstag, so nenn sich Das Märchenpiel voll edlem Sinn. Ihr leht der Märchen wohl gar viele, Auch ihre holde Königin.

Das Brautgefolge, Rosenelchen, Die Pagen, Feen, Zwerglein. Es läuten hell die Märchengloden Dornröschens Hochzeit festlich ein!

Drum säumet nicht, ihr Lieben alle, Ja, kommt zum Spiel, wir laden ein! Dornröschens Hochzeit wird gefeiert, Da sollt auch ihr zugegen sein!

Um zahlreichen Besuch ersuchen Die Schulschwester.

* Theater. Zugunsten des 1. Waidhofner Sportklubs gelangt am Samstag den 4. Mai um 1/4 Uhr nachmittags und 1/2 9 Uhr abends und Sonntag, 5. Mai, 1/2 9 Uhr abends, im Salesianerjause das altbekannte Volksstück mit Gesang „Die Wildkack vom Hollergrund“ in vier Akten von Willhardt zur Aufführung. Das Stück hat vor 15 Jahren in Waidhofen einen beispiellosen Erfolg gehabt und wird auch heuer in erstklassiger Besetzung seine Zugkraft beweisen. Näheres auf den Anschlagzetteln.

* Tag der Musikpflege. Anlässlich des Tages der Musikpflege am Sonntag den 28. ds. wird die hiesige Stadtkapelle (Leitung Kapellmeister Milosits) von 1/11 bis 12 Uhr mittags auf dem Dr. Dollfuß-Platz ein Konzert mit reichhaltiger Vortragsfolge geben.

* Strandbad-Überfuhr. Ab 1. Mai ist die Strandbad-Überfuhr wieder in Betrieb.

Drucksorten

jeglicher Art für den Geschäfts- und Privatgebrauch liefert in gediegener Ausführung raschest und billigst

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs
Obere Stadt 33 Ges. m. b. H. Fernsprecher 35

* **Tontino Hiesl.** Samstag den 27. April, 2, 1/4 5, 3/4 7 und 9 Uhr: „Die wunderbare Nacht“ („Die Madonna von Lourdes“). Die Geschichte einer Wunderheilung; der erste und schönste katholische Ton-Großfilm, der an Ort und Stelle in Lourdes gedreht wurde. Prachtbilder. Zugendvorstellungen um 2 und 1/4 5 Uhr. — Sonntag den 28. April, 2, 1/4 5, 3/4 7 und 9 Uhr: Paul Kellers berühmtester Roman „Ferien vom Ich“. Ein Lustspiel voll Witz und Situationskomik mit Hermann Speelmanns, Carola Höhn, Hans Walbert v. Schlettow, Paul Henfels, Cilly Feindt u. v. a. — Mittwoch den 1. Mai (Staatsfeiertag), 2, 1/4 5, 3/4 7 und 9 Uhr: „Die Rakete“. Ein grandioses Meister-Lustspiel mit Magda Schneider, Theo Ringen, Wolf Wachs-Ketty.

* **Todesfälle.** Im hiesigen Kranienhause starben: Am 14. April Gertraud Zeitl, notgelaufenes Mädchen. — Am 21. April Josefa Diwald, Opponitz, Hauslehen 6, im Alter von 25 Jahren.

* **Winterportklub Waidhofen a. d. Ybbs.** — **Hochfahr-Ostertieren.** Infolge verspäteten Einlangens geben wir heute von den Ergebnissen nur die Ersten in der Reihe der allgem. Herrenklasse bekannt, u. zw.: 1. Rudolf Schmieder, Wiener Skiklub, Abfahrtslauf 1.50, Torlauf 1.33, Note 1.00; 2. Alex. Schölnhammer, S.B. Hollenstein, Abf. 2.30, Torl. 1.38, Note 83.98; 3. Johann Pözl, W.S.K. Göffling, Abf. 2.21, Torl. 1.54, Note 79.75; 4. Franz Rabberger, W.S.K. Waidhofen, Abf. 2.28, Torl. 1.49, Note 79.65; 5. R. Fleischanderl, W.S.K. Waidhofen, Abf. 2.47, Torl. 1.42, Note 78.83. Ausführliche Zusammenstellung in der nächsten Folge.

* **Der Bahnhofsweg.** Wie wir schon in voriger Folge berichtet haben, wird nun endlich der Bahnhofsweg neu hergerichtet. Die Arbeiten daran sind im besten Gange und es wird nicht sehr lange dauern, so ist der Weg zur Verkehrsübergabe bereit. Derzeit fehlt nur noch die Oberflächenebehandlung, die durch Kaltasphalt erfolgen soll. Der Vorteil des staubfreien und trockenen Weges wird leider dadurch etwas beeinträchtigt werden, da das kalte Schienengelände leider nicht sehr schön wirken wird und die geradlinige Eintönigkeit nicht gerade einladend wirkt. Da aber der weitere Blick gleich die Romantik unserer Stadt und die fernere Bergschönheit zeigt, so wollen wir an diesem kleinen Schönheitsfehler gerne vorüber sehen und für diese Verbesserung, die der Stadtgemeinde immerhin eine schöne Summe Geldes kostet, dankbar sein.

* **Die Ostertage.** So trostlos die Tage der Karwoche waren, so strahlend waren die vom schönsten Wetter begünstigten eigentlichen Ostertage. Schon die Auferstehungsfeierlichkeiten fanden bei schönem, wenn auch noch kühlem Wetter statt. Am Osterfonntag grüßte blauer Himmel und heiterer Sonnenschein die Menschen und auch am Ostermontag blieb es dabei. Hatten schon während der trostlosen Karwoche einzelne Fremde wieder die Stadt verlassen, so setzten an den Feiertagen selbst ein größerer Fremdenzug ein. Freilich erreichten die Fremden nicht jene Zahl, die bei schon früher einjegendem schönem Wetter erwartet werden konnte. Der Besuch der heil. Gräber in der Stadt bis zur Auferstehung war sehr stark. Die Auferstehungsfeier selbst wurde wie alljährlich mit großer kirchlicher Feierlichkeit begangen. Unter großer geistlicher Assistenz trug bei der Prozession zum erstenmale Stadtpfarrer Dehant Pfüll das Allerheiligste. Dem Himmel folgten Bürgermeister Alois Lindenhofer und Vizebürgermeister Dr. Ed. Fritsch mit einigen Mitgliedern der Gemeindevertretung, Amtsrat Hofrat

Wir ersuchen Sie freundlichst:

Berichte nicht in letzter Stunde einzusenden, da sonst die Gewähr für deren Aufnahme nicht übernommen werden kann;

Sich möglichst kurz zu fassen bei allen Einblendungen und deutlich zu schreiben, besonders Namen usw.;

Für unser Blatt zu werben, uns Anschriften bekanntzugeben, an die wir mit Aussicht auf Erfolg Werbefolgen senden können.

Ritschl, Studienrat Prof. Dr. Friedrich, die Spitzen der Behörden, Ämter und Anstalten, das Bürgerkorps mit Musik, der Kriegerverein mit Musik, eine Abteilung der Dtm. Sturmsharen, die kath. Vereine und eine große Menge Gläubige. Am Osterfonntag um 11 Uhr vormittags ertönte nach dem Gottesdienste das traditionelle Turmblasen. So schön auch die verschiedenen Melodien sind, so erinnern wir uns doch noch gerne jener Zeiten, als Jahr für Jahr immer derselbe Choral ertönte, der uns so vertraut und heimlich klang, daß wir uns schon Feiertag auf Feiertag darauf freuten. Sehr schön ist die nun seit Jahren eingeführte Beleuchtung des Stadtturmes an den Feiertagen. Die Bevölkerung der Stadt eilte an den schönen Tagen in Scharen in die nun endlich freundlich blickende Natur und bevölkerte alle Ausflugsorte, Spazierwege und Anlagen in der nahen und weiteren Umgebung. Nach den Ostertagen wurde leider das Wetter wieder schlechter, sogar ein Gewitter hielt vorzeitig Einzug. In den letzten Tagen wechselte sonniges Wetter mit Wind und Regen. Überall aber bringen die neuerwachten und lange zurückgehaltenen Frühlingsträfte frisches, jarles Grün und aberlaufend Blüten zum Vorschein. Ein schöner Ausklang der Ostertage.

* **Oster-Fußballspiele.** Infolge der unerwarteten Abgabe des Sportklubs „Sparta“ Hainfeld konnte das vom Publikum mit großer Spannung erwartete Pokaltornier nicht in seiner ursprünglich gedachten Form abgehalten werden. Trotzdem fand sich an beiden Tagen bei herrlichem Wetter ein zahlreiches Publikum ein, das mit den gebotenen Leistungen der Neubauer „Amateure“ Wien und auch des 1. Waidhofner Sportklubs vollkommen zufrieden sein konnten. Man sah typische Wiener Schule, die angenehm zur Abwechslung wirkte. Die Neubauer „Amateure“ konnten am ersten Tag bei leichter Überlegenheit einen glücklichen 5:3- (2:1-)Sieg verzeichnen. Das Spiel war abwechslungsreich und spannend bis zum Schlupfpiß. Waidhofen kämpfte wacker und konnte sogar einmal 3:2 führen. Die technische Überlegenheit lag klar auf und war der Sieg der Wiener verdient. Am zweiten Tag konnte Waidhofen gegen die wieder brillant spielenden Wiener ein Unentschieden 2:2 (0:2) erreichen. Der Waidhofner Sturm war am ersten Tag sehr gut, am zweiten Tag sehr schwach. Die Hintermannschaft kämpfte an beiden Tagen recht wacker. Schiedsrichter Schmied aus Krems war ein vorzüglicher Unparteiischer. Im Spiel der Reservierten blieben am ersten Tag die Wiener mit 5:2 siegreich. Am zweiten Tag mußten die Wiener eine verdiente 5:4-Niederlage in Kauf nehmen. — Sonntag den 28. April tritt Waidhofen in Hausmehring an und hat gegen die heuer in Form befindlichen Hausmehring einen schweren Meisterschaftskampf zu bestehen. — Die Vereinsleitung des Ersten Waidhofner Sportklubs gibt bekannt, daß der Mai als Sportwerbeomonat ausersehen wurde. Im Rahmen großer Propaganda-Beranstaltungen findet am 1. Mai der erste Sportwettag statt. In der Zeit von 13 bis 19 Uhr finden drei interessante Fußballspiele gegen einen noch zu ermittelnden spielstarken Wiener oder Provinzgegner statt. Außerdem findet ein Stemmwettkampf der Schwerathletiksektion und ein lustiges Match „Bäcker gegen Fleischhauer“ statt, zu dem alle Waidhofner herzlich eingeladen sind. Näheres die Anschlagzettel.

* **Warum?** Einigemal während der Ostertage ist uns dieses kleine Wort begegnet. — Warum, so fragte man, wurden die Sträucher und Bäume in den städtischen Anlagen so jämmerlich zugestutzt, daß sie eher alten, ausgedienten Besen gleichen, als zierendem Sträuchern? Warum ist der städtische Park gerade an so hohen Feiertagen geschlossen, wo doch so mancher Fremde und auch Einheimische ihn aufgesucht hätte? Warum war man mit dem Aufspritzen in den letzten Tagen so sparsam, da es doch wegen des herrschenden Wetters oft sehr heftig staubte. Es gäbe natürlich noch mancherlei Fragen, die mit dem Wörtchen „warum“ beginnen und nicht nur die Stadtgemeinde und die Öffentlichkeit angehen, sondern auch manchen Privaten treffen. So z. B.: Warum ist dein Trottoir so schlecht, daß man kaum an deinem Haus vorbeigehen kann usw. Das ginge natürlich zu weit. Wir wollen aber hoffen, daß viele, die es angeht, darüber nachdenken, wie sie ihrem Besitz ein freundliches Angezicht geben könnten, damit jeder, der in unsere Stadt kommt, darüber erfreut ist, bleibt oder wiederkommt und uns empfiehlt. In den letzten Tagen beginnt man da und dort in dieser Hinsicht etwas zu tun und wenn wir recht berichtet sind, wird in Kürze noch manches Haus bald sich im neuen Kleide zeigen.

* **Verkehrsunfälle.** Am Karjamstag nachmittags um 5 Uhr erfolgte in der Ybbstorgasse ein eigenartiger Zusammenstoß zwischen einem Personenauto und einem Radfahrer. Das Auto fuhr vom Dr. Dollfuß-Platz in die Ybbstorgasse. Zur gleichen Zeit kam aus der entgegengesetzten Richtung ein Kraftwagen gefahren und trafen die beiden Fahrzeuge bei der Bezirksgerichts-Gasse zusammen. Da an dieser Stelle die Breite der Fahrbahn nur 3 Meter beträgt, ein Vorüberkommen daher nicht möglich gewesen wäre, hielt der Lenker des ersterwähnten Autos dieses an und fuhr eine kurze Strecke zurück, um Platz zum Ausweichen zu schaffen. Ein Radfahrer, der in der gleichen Richtung wie das Auto

knapp hinter diesem gefahren war und, als das Auto hielt, ebenfalls stehen geblieben war, merkte nicht, daß der Kraftwagen plötzlich nach rückwärts fuhr. Das Rad wurde zwischen dem Kotzschüler und Gepäckstoffer eingeklemmt und ziemlich stark beschädigt. Der Radfahrer blieb unverletzt. — Am Eberhard-Platz, bei der Abzweigung der Schuhhügel-Promenade, erfolgte am 22. April nachmittags ein Zusammenstoß zwischen einem Radfahrer und einer Radfahrerin. Die beiden kamen zum Sturze und wurden unbedeutend verletzt. — Weniger glimpflich verlief ein Zusammenstoß zwischen zwei Radfahrern, der sich am 23. April abends bei der Straßenge zwischen Bürgerpital und Hotel Inäühr ereignete. Der eine Radlenker fuhr von der Weyrerstraße in der Richtung zum Starhemberg-Platz. Er hatte es sehr eilig, weil er zu einem Schwerverletzten ärztliche Hilfe herbeirufen sollte. Zur selben Zeit fuhr von der Schuhhügel-Promenade zur Mühlstraße ein Radfahrer. Bei der Ecke des Bürgerpitalgebäudes trafen die Beiden zusammen. Sie konnten einander nicht mehr ausweichen und es erfolgte ein wichtiger Zusammenprall, durch den die Radlenker herabgeschleudert und erheblich verletzt wurden.

* **Fahrraddiebstahl.** Herrenrad, Marke „Styria“, mit schwarzem Rahmen, solchen Felgen mit zwei grünen Streifen, aufwärtsgebogener Lenkstange, schwarzen Zelluloidgriffen, der Sattel weist einen etwa 15 Zentimeter langen Schnitt auf, durchbrochener Antriebscheibe, Gepäckträger, Handglocke mit der Firmenbezeichnung Kraushneider, wurde am 22. April mittags aus dem Vorhause des Postgebäudes gestohlen. Sachdienliche Wahrnehmungen wären der Sicherheitswache oder dem nächsten Gendarmerieposten bekanntzugeben.

* **Togal hilft!** Bei rheumatischen, gichtischen Beschwerden sowie verwandten Krankheitserscheinungen liegt eine Stoffwechselförderung infolge fehlerhafter Blutbeschaffenheit vor. Zur Ausschcheidung der schädlichen Bestandteile im Blut ist nun Togal in hervorragender Weise geeignet. Togal hemmt die Ansammlung der harnsauren Salze und vermehrt ihre Ausscheidung.

* **Das Essen schmeckt noch einmal so gut**, wenn Meßer, Gabeln und Löffeln vor Sauberkeit blitzen. Nehmen Sie Alta, das bewährte Fuß- und Scheuerpulver! Es ist das richtige Mittel zum Bestäubern und Reinigen.

* **Böhlerwerk.** (Tag der Musikpflege.) Am Sonntag den 28. April, 1/10 Uhr vormittags, veranstaltet der Deutsche Männergesangsverein Böhlerwerk-Gesell ein Freikonzert unter Mitwirkung der Musikkapelle Althartsberg (Leitung Herr Oberlehrer Guiterbrunner), Abingen von Chören (Chormeister Herr Ludwig Moch) sowie Kinderchöre (Lehrer Herr Reschbaum).

* **Böhlerwerk.** (Todesfall.) Am Mittwoch den 24. ds. ist ganz unerwartet die Steinmetzmeisterswitwe Frau Johanna Angerer, die Mutter des hiesigen Schlossermeisters Herrn Franz Angerer, in ihrem 78. Lebensjahre gestorben. Das Begräbnis findet heute auf dem Friedhofe zu Waidhofen a. d. Ybbs statt. Sie ruhe in Gottes Frieden!

* **Rosenau a. S.** (Todesfall.) Nach längerer Krankheit ist am Donnerstag den 25. April Herr Fridrich Hebler, Hausbesitzer in Rosenau 35, nach einem arbeitsreichen Leben im 65. Lebensjahre gestorben. Der Verewigte wird am Samstag den 27. ds. am Friedhof zu Gleiß beerdigt. Er ruhe in Frieden!

* **Konradshelm.** (Todesfall.) Nach längerer Krankheit ist am Dienstag den 23. ds. die Wirtschaftsbefizerin am Gute „Dachberg“, Frau Seraphine Pleiner, im 38. Lebensjahre gestorben.

Amstetten und Umgebung.

— **Evangel. Gottesdienst.** Der nächste evangel. Gottesdienst in Amstetten findet am Sonntag den 28. April um 9 Uhr vormittags im Kirchenjause statt.

— **Blumentag der Rettungsabteilung.** Die Rettungsabteilung erlaubt sich, die geehrte Bevölkerung von Amstetten und Umgebung herzlich zu bitten, sie bei der Durchführung des Blumentages — dessen Reinertrag zur Anschaffung des dringend notwendig gewordenen zweiten Rettungsaautos verwendet wird — durch den Ankauf von Blumen zu unterstützen. Eine Blume kostet ja nur 10 Groschen, doch werden Überzahlungen gerne angenommen, besonders von jenen Glücklichen, die eine Ausgabe von 50 Groschen oder 1 Schilling nicht zu scheuen brauchen. Gebe jeder nach seinem Vermögen, dann wird das gute Werk gelingen. Die jederzeit hilfsbereite Rettungsabteilung verdient die Unterstützung aller Bevölkerungstriebe in vollstem Maße und sie wird sich durch ihre erhöhte Leistungsfähigkeit dafür wieder dankbar erweisen.

— **Schiller-Feier.** Die Ortsgruppe Amstetten des Deutschen Sprachvereines veranstaltet am Dienstag den 7. Mai zum Gedenken an die 130. Wiederkehr des Todesstages Friedrich Schillers (9. Mai 1805) im Saale des Gasthofes „Todt eine allgemein zugängliche „Schiller-Feier“. Als Redner wurde der hervorragende Fachmann Herr Professor F. Steil, Rektor für deutsche Redekunst an den Universitäten in Wien und Graz und an der Akademie für Musik und darstellende Kunst in Wien, gewonnen. Außerdem hat ihre Mitwirkung zugesagt: Fr. R. Koll, die vertonte Lieder Schillers singen wird (am Klavier Herr Direktor Schneider) und Herr Dr. E. Bjanhauser mit den Mitgliedern seines Vierspielles. Beginn 1/8 Uhr abends. Eintritt frei. Alle Schächer des großen Dichters aus Stadt und Umgebung sind zu dieser Feier freundlichst eingeladen und mögen sich zahlreich einfinden.

— **Vortragsabend des Volkshilfsvereines.** Wenn auch die wirtschaftliche und politische Betätigung sehr wichtig ist, so darf doch auch die kulturelle Arbeit nicht vernachlässigt werden. Diese zu leisten, ist Aufgabe des Volkshilfsvereines. Hatte er bisher mit Buch und Film gearbeitet, so sollte doch allmählich auch das lebendige Wort wieder mehr in den Dienst der Volksbildung treten. Vortragsabende sollen stattfinden. Später kann dann auch noch Volkshilfspflege angeschlossen werden, um so den Kreis einer kleinen Uraniagegemeinde zu bilden. Der erste Vortragsabend bringt

inen gesellschaftswissenschaftlichen Gegenstand „Das Lebensrecht als die Quelle und Grundlage allen menschlichen Rechtes“. Als Redner kommt Herr Professor Dr. Alois Schratzenholzer. Der Vortrag findet am Donnerstag den 2. Mai um 8 Uhr abends im kleinen Ginner-Saale (Märzendorfer) in Amstetten statt. Wenn auch der Vortrag für jedermann viel Wissenswertes bringt, so möchten wir darauf aber ganz besonders alle jene Kreise aufmerksam machen, die sich beruflich oder frei mit Fragen des Gesellschaftslebens befassen. Aus der Tatsache, daß die moderne Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung das Lebensrecht vielfach beeinträchtigt und verneint und andererseits die neue Ordnung im wesentlichen eine neue Rechtsordnung bringen soll, erhellt die große Bedeutung des Vortragsgegenstandes für jeden denkenden Menschen. Redner ist Verfasser des kürzlich erschienenen Buches „Soziale Gerechtigkeit“.

Neues Theater (im großen Ginner-Saal). Mittwoch den 1. Mai: „Kund um die Liebe“ von D. Strauß.

Zusammenstoß mit einem betrunkenen Radfahrer. Am Ostermontag gegen 19.15 Uhr fuhr der Mechanikermeister Herr Roman Hopferwieser mit seinem Personenauto von Steyr in der Richtung Amstetten. In der Ortschaft Hammer, an der Stadtgrenze nächst dem Eisenbahnviadukt kam in der dort befindlichen unübersichtlichen Kurve plötzlich der Hausdiener Franz Gärtner aus Steyr auf seinem Fahrrad auf der rechten Straßenseite dahergefahren. Gärtner war stark angeheitert. Trotz dem Hopferwieser den Kraftwagen sofort abstoppte und zum Stehen brachte, fuhr Gärtner derart in das stehende Auto hinein, daß das Fahrrad zwischen dem linken Scheinwerfer und dem Kotflügel stecken blieb und zertrümmert wurde. Gärtner selbst wurde auf die Motorhaube geschleudert und lösterte von dort auf die Straße, wo er eine Weile bewußtlos liegen blieb. Die sofort verständigte freiwillige Rettungsabteilung brachte ihn, der einseitigen die Beinwunde wieder erlangt hatte, ins Landeskrankenhaus Steyr. Da weder eine äußere noch innere Verletzung festgestellt werden und lediglich infolge der kurzen Bewußtlosigkeit eine leichte Gehirnerschütterung angenommen werden konnte, wurde Gärtner, dem die alleinige Schuld an dem Verkehrsunfall beizumessen ist, gegen Revers wieder entlassen.

Motorradunfall. Außerhalb des Ortes Aichbach, bei der Straßenkreuzung vor dem Gasthofe Sengstbratl, ereignete sich am Dienstag den 23. April um die Mittagszeit ein Motorradunfall, der wie durch ein Wunder verhältnismäßig geringe Folgen nach sich zog. Der Amstettner Walter H. A. fuhr mit seinem Puch-Motorrad, auf dessen Rücksitz sich der Handelsangestellte Ernst Pürschl befand, im selben Augenblick über die Straßenkreuzung bei Sengstbratl, als sich auf der anderen Straße der Mauer-Schlager Kraftfahrer Minixhofer näherte. Da der Abstand zwischen den Fahrern ein äußerst knapper war, war ein Zusammenstoß der beiden Fahrzeuge unvermeidlich. Die beiden Kraftäder wurden arg beschädigt, während sich die drei Kraftfahrer nur verhältnismäßig leichte Verletzungen zuzogen. Alle drei Fahrer wurden von der Amstettner Rettungsabteilung ins hiesige Krankenhaus überführt und befinden sich außer jeder Gefahr.

Tonfilme der kommenden Woche. Von Freitag den 26. bis Montag den 29. April der große Kieper-Film „Mein Herz ruft nach dir“ mit Marthe Eggerth, Paul Kemp und Paul Hörbiger. Mittwoch den 1. und Donnerstag den 2. Mai der große Lustspielschlager „Rach um Solanthe“ mit Marianne Hoppe und Olaf Bach. 3. bis 6. Mai: „Sungfrau gegen Mönch“, ein Hochgebirgsfilm.

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

St. Peter i. d. Au. (Vermählung.) In der Wallfahrtskirche in Maria Neustift bei Großraming vermählte sich am Ostermontag Herr Kunibert Zinner, akad. Bildhauer in Markt St. Peter i. d. Au, mit Frä. Heria Werthgarner, Lehramtsanwärterin.

St. Peter i. d. Au. (Einbruchversuch in das Bezirksgericht.) In der Nacht zum 20. ds. gegen 2.30 Uhr früh versuchten bisher unbekannte Täter in das Gerichtsgebäude von St. Peter i. d. Au gewaltsam einzudringen. Die Eindrehler hatten von der Gartenseite aus beim Kanalisiermeister des Gerichtsvorstehers Dr. Josef Schrempf eine Leiter angelehnt, worauf sie am Außenfenster eine Scheibe eindrückten und das Fenster öffneten. Der auf der Innenseite angebrachte eiserne Fensterladen leistete ihnen aber Widerstand. Auf dem Fensterbrett wurde eine große

Holzhaube vorgefunden. Durch das von den Einbrechern verursachte Geräusch wurden die in den Arresten des Gefängnisses untergebrachten Häftlinge wach, welche sodann mittels der elektrischen Klingel Sturm läuteten. Der Gefängnismeister Herr Adolf Haberfellner eilte sogleich in den Arresthof hinaus, um Nachschau zu halten. Die Arrestanten teilten ihm mit, daß Einbrecher von der Gartenseite her in das Gerichtsgebäude eindringen versuchten. Die ebenfalls rasch vom Gerichtsvorsteher alarmierte Gendarmerie konnte bei ihrem Eintreffen trotz genauester Durchsuchung aller Räumlichkeiten von den Einbrechern nichts mehr finden.

Dorf St. Peter i. d. Au. (Schadenfeuer.) Am 17. ds. gegen 4 Uhr kam im Hause der Wirtschaftsbefizlerschegatten Johann und Elisabeth Ortner, Gut Trauner Nr. 85, ein Schadenfeuer zum Ausbruch, das sich mit großer Schnelligkeit ausbreitete und den Wirtschaftshof bis auf das Mauerwerk einäscherte. Den Hausleuten und den zur Hilfeleistung herbeigeeilten Nachbarn gelang es noch, das gesamte Vieh aus den Stallungen in Sicherheit zu bringen. Dem gefräßigen Feuer fielen außer drei Schweinen die gesamten Heu-, Stroh- und Kellervorräte, etwa 800 Kilogramm Weizen, zahlreiche landwirtschaftliche Geräte, sämtliche Hühner, eine Futtermischmaschine sowie das ganze Brotmehl zum Opfer. Der Besitzer erleidet einen Schaden von mindestens 20.000 Schilling, der größtenteils durch Versicherung gedeckt sein dürfte. Die Entstehungsursache des Feuers ist noch unaufgeklärt, doch vermutet man, daß der Brand von ruckloser Hand gelegt worden sei.

Aus Weyer a. d. Enns und Umgebung.

Gasfenz. (Ein Kirchenmarder.) Vergangene Woche wurde von bisher unbekanntem Tätern in der verspernte Pfarrkirche in Gasfenz eingebrochen, ein Opferstock, eine Sammelbüchse und eine Sammelkassette erbrochen und entleert. Nach Schätzung des Pfarramtes dürften insgesamt 5 Schilling gestohlen worden sein. Der Sachschaden beträgt 10 Schilling. Der Dieb dürfte die Kirchentür mittels Nachschlüssel geöffnet haben.

Aus Obersteiermark.

Wdmont. (Jagdhütteneinbruch.) Im Laufe des Monats März wurde die Jagdhütte des Stiftes Wdmont am Tonegg, Gemeindegebiet Aigen, von unbekanntem Tätern erbrochen und daraus verschiedene Gebrauchsgegenstände im Gesamtwerte von 50 S entwendet. Die Hütte wird im Winter nicht benützt, so daß der Einbruch erst am 15. April von Revierförster Matthias Rauda schlag wahrgenommen wurde. Die Gendarmerie hat die Nachforschung nach den Einbrechern aufgenommen.

Aus Melf und Umgebung.

Ferchnitz. (Todesfall.) In jungen Jahren — kaum 31 Jahre alt — ist Frä. Mizzi Gezer, eine Tochter des Bürgermeisters und Abgeordneten Herrn Hermann Gezer aus Trudenstetten, nach mehr als sechsjährigem Leiden in ein besseres Jenseits abgerufen worden.

Ornding bei Pöchlarn. (Todesfall.) Am 15. ds. ist der ehemalige Gastwirt und Wirtschaftsbefizler Herr Georg Herrmann, der Schwiegervater des hiesigen Gastwirts Herrn Staffenberger, im 67. Lebensjahre verschieden. Unter zahlreicher Teilnahme, auch vieler ehemaliger Berufskollegen, fand das feierliche Begräbnis am Mittwoch den 17. April am Friedhofe zu Pöchlarn statt. Die Erde sei ihm leicht!

Melf. (Autounfall.) In den Nachmittagsstunden des 17. April hat sich in nächster Nähe des Russenkreuzes an der Bundesstraße außerhalb Melfs ein schwerer Autounfall ereignet. Das der Wiener Firma Komarner gehörige Steyrer-Auto (Typ 30) wurde vermutlich durch einen Defekt in der Steuerung an einen Baum geschleudert und fast gänzlich zertrümmert. Ein entstandener Brand konnte mit Hilfe von Passanten gelöscht werden. Der Lenker des Wagens, Georg Bernard, wurde vom Rettungsauto mit schweren Verletzungen (Rippenbruch, Schnittwunden im Gesicht) ins Krankenhaus nach Melf gebracht; von den zwei Mitfahrern — ebenfalls Angestellte der Firma — erlitt einer eine leichte Prellung, während der andere mit dem bloßen Schrecken davonkam. Das Wrack des Autos wurde zu Mechaniker Mörwald nach Melf eingeschleppt.

genden Orten statt: Montag den 13. Mai, 10 Uhr vormittags, auf dem Hauptplatz in Amstetten, am selben Tag um 12 Uhr mittags beim Gasthofe Sturm in Markt Sd, um 3 Uhr nachmittags beim Gasthofe Nagl in Markt Aichbach. Dienstag den 14. Mai um 10 Uhr vormittags in St. Johann in Engstetten und um 11 Uhr vormittags bei der Schmiede in Haag.

Stierkürungen im Bezirk Amstetten. Die Hauptkürung beginnt am Mittwoch den 8. Mai. Die Kürungstommission begibt sich der Reihe nach von 7 Uhr früh bis 6 Uhr abends in folgende Kürstationen: Greinpersdorf, Eibeneichsdorf, Seisenegg, Obernhof, Schiltorf, Reifersdorf, Hainstetten, Viehhof, Hochholz, Stiefelberg, Hitting, Rollmühlgang, Winkling, Markt Arzagger, Brandhof. Am Donnerstag den 9. Mai gilt folgende Kürung: Oiden, Porghof, Ludwigsdorf, Markt Sd, Teufelsberg, Schweinberg, Sommerau, Sinselburg, Kied, Zehethof, Wallsee, Schöndorf, Aigen, Hirnschalgrub, Steinstraß, Berg, Piffing, Winkling, Spiegelsberg, Gstadt. Am Samstag den 11. Mai findet die Kürung statt in Straß, Zellern, Schöghoff, Unterleiten, Lemberg, Koiensfeld, Humpelhof, Dorf, Dirnberg, Melbing, Landesanstalt Mauer-Schlögl, Krotendorf, Pöhra, Ramsau, Saaberg in der Gemeinde Schling.

Wien. — Weidewaltung. Am Montag den 29. April um 10 Uhr vormittags findet im Sitzungssaal der Landwirtschaftskammer in Wien eine Weidewaltung statt mit folgenden Beratungsgegenständen: 1. Bekämpfung des juckendsten Verwerfens bei den Weidewirten nach dem neuen Gesetz. 2. Die Dajfelbeulenbekämpfung. 3. Anbau, Brunnengerechte. 4. Der Voranschlag und Weidewirtschaftsfragen. 5. Wünsche und Anträge. Anschließend findet die Vollversammlung des n.d. Anz- und Weidewerkes statt.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Bei Erkältungskrankheiten wirken Logal-Tabletten rasch und sicher. Logal löst die schädlichen Bestandteile im Blut; es wirkt in hohem Maße als inneres Antiseptikum. 1—2 Tabletten, rechtzeitig genommen, können Erkältungskrankheiten verhüten. Über 6000 Ärzte, darunter viele bedeutende Professoren, bestätigen die hervorragende Wirkung des Logals. In allen Apotheken. Preis S 2.40.

Radio-Programm
vom Montag den 29. April bis Sonntag den 5. Mai 1935.

Täglich gleichbleibende Sendungen: 9.00: Morgenbericht. 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht. 10.50: Wasserstandsberichte. 11.55: Wetterbericht und Wetterausblick. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Kurse usw. 14.00: Verlautbarungen. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Kurse usw. Etwa 16.00: Nachmittagsbericht. Etwa 19.00: Zeitzeichen, 1. Abendbericht, Mitteilungen des Heimatdienstes, Programm, Wetter, alpiner Wetterdienst. Zwischen 22.00 und 23.30: 2. Abendbericht, Wiederholung der Wetterausblicke, Verlautbarungen.

Montag den 29. April: 10.20: Schulfunk. Das tapfere Schneiderlein. Märchenstück. 11.30: Bauernmusik. 12.00: Heinz Segeweit: Die Tänzerin. 12.20: Mittagskonzert. Das Orchester Marek Weber spielt. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 14.00: Hedwig von Debita, Sopran. 15.20: Stunde der Frau. 15.40: Jugendstunde. Masken und Dämonen. Abentener aus dem Oiten. 16.10: Tonfilmstarts. 16.50: Die Wiener Oper und die Mailänder Scala. 17.10: Musik- und Theaterorganisation im Doppeladorn. 17.40: Konzertstunde. 18.10: Burgenländische Stunde. Die Zigeunerfrage im Burgenland. 18.35: Englische Sprachstunde. 19.10: Mitteilungen des Heimatdienstes. 19.20: Bericht aus dem österreichischen Kunleben. 19.35: Programm nach Anlage. 20.05: Chorkonzert. 20.50: Bekannte Komponisten als Operettenfiguren. 22.15: Gejarrbrand: Klavierquintett F-Moll. 22.50: A Holiday in Austria. 23.05: Verlautbarungen. 23.25—1.00: Tanzmusik.

Dienstag den 30. April: 11.30: Italienische Sprachstunde für Anfänger. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 14.00: Celestino Sardo, Bariton. 15.20: Stunde der Frau. 15.40: Kinderstunde. Sei uns gegrüßt, du lieber Mai. 16.10: Kund um die Liebe. 16.50: Balletstunde. 17.15: Ettore Desderi: Sonaten. 17.45: Österreichs Heilige. Der heilige Klemens Maria Hofbauer. 18.05: Französische Sprachstunde. 18.25: Stunde des Heimatdienstes. Es spricht Bundesminister für Heimatdienst, Generalsekretär der Vaterländischen Front Walter Adam. 18.55: „Aida“, Oper von Giuseppe Verdi (Übertragung aus der Wiener Staatsoper). 22.20: Mandolinenzert. 23.00: Verlautbarungen. 23.15: Blasmusik. 0.30—1.00: Zum Tanz.

Mittwoch den 1. Mai (Tag des neuen Österreich): 7.55: Wetter, Zeitzeichen, Wettervorhersage, Vormittagsprogramm. 8.00: Pontificalamt (Übertragung aus dem Dom zu St. Stephan). 9.25: Morgenbericht. 9.30: Wiener Jugendfeier im Stadion. 11.15: Junge österreichische Dichtung. 12.00: Unterhaltungskonzert. 14.00—14.50: Österreichische Klassiker der Musik. 15.10: Jugend und Vaterland. 15.40: Kammermusik. 16.40: Arbeiterschaft und Staat. 17.10: Blasmusik. 18.50: Rudolf Henz. Aus eigenen Werken. 19.00: Zeitzeichen, Programm für morgen, Sportbericht. 19.10: Du mein Österreich. Eine Phantasie für großes Orchester über vollständige Melodien heimischer Meister von Dr. Lothar Kiedinger. 20.10: Vom ewigen Handwerk. Von der Zünfte und Gilden altem Brauch. 21.10: Der 1. Mai in Wien. Ein Hörbericht. Am Mikrophon: Theo Ehrenberg; Andreas Reischel; Dr. Werner Niemeischnied; Alfons Uebelhör. 22.00: Abendbericht, der Sport von heute. 22.25: Abendkonzert. 23.30: Verlautbarungen. 23.45—1.00: Stadt und Land.

Donnerstag den 2. Mai: 10.20: Schulfunk. Bundeskanzler Doktor Kurt von Schuschnigg spricht Worte an die Abiturienten der Mittelschulen und der Lehr- und Lehrerinnenbildungsanstalten. 11.30: Aus der Werkstatt des Berufsberaters. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 14.00: Vladimir Horowitz, Klavier. 15.20: Gemeinschaftsstunde der arbeitslosen Jugend. Hilfsbereitschaft. 15.40: Kinderstunde. 16.10: Duette aus bekannten Opern. 16.50: Frühling im Schwarzjöhrenwald. 17.10: Die Sozialtechnik und der Wendepunkt in der Technik. 17.20: Konzertstunde. 18.00: Verlautbarungen der Österreichischen Kunststelle. 18.05: Alle Vögel sind schon da. 18.30: Die Bundesoperette. 18.35: Kärnten. Zum 600. Gedenktage der Vereinigung mit dem Haus Österreich. 19.10: Mitteilungen des Heimatdienstes. 19.20: Aus Werkstatt und Bureau. 20.00: Aus dem Wiederhage des Mühlviertler Webers Gewerkschlager. Zusammengefasst von Dr. Hans Commedia. 21.00: Kunterbunt. Jahn Minuten Unterhaltung. 21.10: Vor zwanzig Jahren. Gorlice. 21.30: Wir spielen zum Tanz. 22.10: Fortsetzung der Tanzmusik. 23.10: Vacanze estive in Austria. 23.25: Verlautbarungen. 23.40 bis 1.00: Tanzmusik.

Freitag den 3. Mai: 10.20: Schulfunk. Der eins- und mehrstimmige Gesang. 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 14.00: Louis Gravaure, Tenor. 15.20: Frauenstunde. Jenny von Boigt. Eine vergessene Freundin Goethes. 15.40: Jugendstunde. Musik im Leben der alten Völker. 16.10: Das Orchester Paul Godwin spielt Unterhaltungsmusik. 16.50: Erdbeerkultur im Kleingarten. 17.00: Werktunde für Kinder. 17.25: Zeitgenössische Schweizer Klaviermusik. 17.55: Doktor Seipel-Dollfuß-Gedächtnisbühnenvorlesung. 18.05: Wochenbericht über Körpersport. 18.15: Bericht über Reise und Fremdenverkehr. 18.30: Ein Monat Weltgeschehen. 18.50: Naturwissenschaftliche Rundschau. 19.10: Stunde des Heimatdienstes. 19.30: Das Feuilleton der Woche. 20.00: „Donna Diana“, heitere Oper von Emil Nikolaus von Reznicek (zum 75. Geburtstag). 22.10: Schrammelmusik. 23.10: Straßenbericht und Verlautbarungen. 23.25—1.00: Nachtkonzert.

Samstag den 4. Mai: 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert. 13.15: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 14.00: Wilhelm Kienzl spielt und begleitet eigene Kompositionen. 15.00: Italienische Sprachstunde. 15.20: Chorkonzert. 16.10: Sens P. Jacobson (zur 50. Wiederkehr des Todestages). 16.40: Die Ausstellung für die Mutter, veranstaltet vom Alt-Wiener-Bund (Übertragung aus dem Wiener Messepalast). 17.00: Blasmusik. 17.55: Enrico Caruso singt. 18.20: Der Ursprung des Liedes vom Prinzen Eugen. 18.45: Wir sprechen über Film. 19.10: Mitteilungen des Heimatdienstes. 19.20: Wir lernen Volkstänze (Übertragung aus dem kleinen Konzerthausaal). 19.45: Zum Wochenende. Eine heitere halbe Stunde. — Sonntagsausflüge und Schitouren. 20.25: Heimat Österreich. Kärnten. Eine Hörfolge von Josef Friedrich Perlomig. 22.10: Abendkonzert. 23.45: Verlautbarungen. 24.00 bis 1.00: Unterhaltungsmusik.

Sonntag den 5. Mai: 8.15: Wetter, Zeitzeichen, Wettervorhersage (Wiederholung der Samstagabendung). Vormittagsprogramm. 8.20: Turnen. 8.40: Ratgeber der Woche. 8.55: Österreichische Komponisten. 9.45: Geistliche Stunde (Übertragung des Gottesdienstes aus der Franziskanerkirche in Wien). 11.00: Für unser Landvolk. Warum und wie soll man Bienenzucht betreiben? — Haus- und Gerätemusik. 11.45: Orchesterkonzert. 12.50: Unterhaltungskonzert. 14.00: Sechshundert-Jahr-Feier der Zugehörigkeit Kärntens zu Österreich. Festigung im Wappenaal des Landesausfluges in Klagenfurt. 15.00: Zeitzeichen, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen. 15.10: Bücherstunde. Aus dem ewigen Vorrat der Deutschen. 15.35: Anton Dvorak: Klavierquintett Es-Dur, Op. 87. 16.05: Irland und seine Lieder. 16.35: Verchwundene Orte. 17.05: Aus Klassischen und modernen Operetten. 18.25: Überfahrt nach Kamerun. 18.50: Zeitzeichen, Programm für morgen und Sportbericht. 19.00: Programm der kommenden Woche. 19.05: Stunde der Jungen. Hildegard Wais—Franz Tumlner. Aus eigenen Werken. 19.35: Kärntner Lieder. 19.55: Der Spruch. 20.00: Volksmusik aus Polen. „Bon Hütte zu Hütte“ (Übertragung aus Warschau). 20.30: Großes Frühlingsspottpourri in zwei Teilen von Dr. Lothar Kiedinger. 22.00: Abendbericht, der Sport von Sonntag. 22.25: Tanzmusik. 23.35: Verlautbarungen. 23.50—1.00: Wiener Musik.

Bauernschaft Mostviertel.

St. Peter i. d. Au. — Bauernmädchen-Fortbildungstag. Am Ostermontag, Samstag den 4. Mai 1935, 8 Uhr früh, findet in St. Peter i. d. Au eine Zusammenkunft ehemaliger Auszubehender hauswirtschaftlicher Kurse statt. Die Leitung der Tagung liegt in den Händen der Hauswirtschaftslehrerin Frau Maria Zuleger. Alle Bauernmädchen sind zum Besuche freundlichst eingeladen.

Markt Aichbach. — Genossenschaftsversammlung. Dienstag den 30. Mai um 9 Uhr vormittags findet im Gasthofe Nagl in Markt Aichbach eine Vollversammlung der Landwirtschaftlichen Genossenschaft statt. Nach Erstattung der Berichte und Bornaahme der erforderlichen Wahlen ist ein Vortrag des Herrn Hofrates Vösching über genossenschaftliche Obst- und Mostverwertung vorgesehen. Alle Landwirte sollten zu dieser Versammlung kommen.

Viehdorf bei Amstetten. — Versammlung. Sonntag den 5. Mai findet um 3 Uhr nachmittags im Gasthofe des Herrn Höfer in Viehdorf eine Vollversammlung der Brau- und Viehwirtschaftsgenossenschaft statt. Tagesordnung: 1. Verlesung der letzten Verhandlungsschrift. 2. Kasjabericht. 3. Tätigkeitsbericht. 4. Wahlen in den Vorstand. 5. Wahlen in den Aufsichtsrat. 6. Allfälliges.

Amstetten. — Die Maulwurfsgrille ist in der südlichen Hälfte des Bezirkes und im östlichen Teil in den letzten Jahren ziemlich stark aufgetreten. Für Bekämpfungsversuche durch die Bundesanstalt für Pflanzenzüchtung lücht die Bezirksbauernkammer Amstetten ein Grundstück, das von der Maulwurfsgrille (Werre) stark durchsetzt ist. Besucher solcher Grundstücke mögen sich in den nächsten Tagen melden.

Stutenkürungen durch die Landes-Verdeuchtungskommission in Verbindung mit den Bezirks-Verdeuchtungskommissionen finden an nachfol-

Wochenschau

Am Karfreitag startete mit einem „Steyr 100“ eine österreichische Transasien-Expedition unter Führung des bekannten Motorportiers **Max Reisch** von Wien aus, um auf einer rund 20.000 Kilometer langen Fahrt durch die unwirklichsten Gebiete Asiens die Möglichkeiten einer Autoverbindung zwischen China und den westlichen Ländern anzubahnen.

Der berühmte Dirigent **Generalmusikdirektor Furtwängler** hat in Wien die **Matthäus-Passion** dirigiert.

Bei **Budapest** wurde eine junge Artistin aus der Donau gezogen, die einen **eigenartigen Weltrekord** aufgestellt hat. Sie hat genau zum hundertsten Mal versucht, sich das Leben zu nehmen.

Der Führer der polnischen Irredenta im alten kaiserlichen Deutschland, **Korfanty**, ist aus Polen geflüchtet. Er soll als Präsident der Schlesischen Staatsbank sich eine Viertelmillion Floty zu Unrecht auszahlen lassen.

In Wien fand am Burgtheater die Uraufführung des Dramas „**Beethoven**“ von **Hermann Heinz Ortner** statt.

Im nördlichen Portugal ist kürzlich eine 86jährige Frau gestorben, deren Nachkommenschaft ein ganzes Dorf bevölkert. Es handelt sich um eine gewisse **Maria do Mattos**. Das Dorf, das sie gegründet und bevölkert hat, heißt **Ventosa** und liegt in der Nähe von **Marças**. Es ist von 14 Kindern, 59 Enkeln und 82 Urenkeln der Verstorbenen bewohnt.

Auf der Insel **Bahrein** im Persischen Meerbusen ging das Gerücht, daß ein persischer Händler **Umosen** auszuteilen beabsichtigte. Darauf versammelten sich 2000 Menschen vor seinem Haus. Das Gedränge war so stark, daß 75 Personen, meist Frauen und Kinder, erdrückt wurden.

Der Sträfling **Gonzalos** aus Madrid, der im dortigen Zentralgefängnis eine mehrjährige Freiheitsstrafe wegen betrügerischen Bankrotts verbüßt, hat im Gefängnis einen Roman geschrieben und ihn zu einem Roman-Preiswettbewerb eingekandt. Der Roman hat überraschenderweise den ersten Preis mit 10.000 Peseten erhalten. **Gonzalos** richtete sofort ein Gnadengesuch an das Justizministerium.

In **Tarsdorf** im oberen Inndorf ereignete sich der seltsame Fall, daß innerhalb einer Woche drei Personen aus einer Familie, **Vater, Mutter und Tochter** gestorben sind. Der Vater starb an Grippe, die Tochter endete durch Selbstmord aus Gram über den Tod des Vaters und die Mutter erlag einer Lungenentzündung, die sie sich beim Leichenbegängnis ihres Mannes zugezogen hatte.

Die Insel **Formosa** wurde von einem entsetzlichen Erdbeben heimgesucht. Bei 4.000 Personen wurden getötet und 8.000 verletzt. 12.000 Häuser wurden vollständig zerstört und 15.000 beschädigt. Auf die heftigen Erdstöße folgten schwere Wolkenbrüche, so daß ein großer Teil des Erdbebengebietes der Gefahr der Überschwemmung ausgesetzt ist. Zur Zeit des Erdbebens wurde in den Kohlen-, Gold- und Kupferbergwerken der Insel gearbeitet und es fehlen bis jetzt alle Nachrichten darüber, wie viele Arbeiter in den Gruben verschüttet wurden und so den Tod fanden.

Die Zahl der **Österrausflügler aus Wien** wurde auf rund 600.000 Personen geschätzt. Besonders stark wurde der Semmering, die **Rax** und die **Wachau** besucht.

Der kaum 19jährige Gutsbesitzersohn **Paul Polub** nahm sämtliche Wertpapiere und alles auffindbare Bargeld seines Vaters, des 60jährigen reichen Gutsbesizers **Johann Polub**, an sich und entführte seine kaum 30jährige Stiehmutter, die **Polub** vor kurzem geheiratet hatte und flüchtete ins Ausland.

In **Persien** wurde die Provinz **Masanderan** am **Kaspischen See** von einem schweren Erdbeben heimgesucht. Die Zahl der Toten beträgt über 500.

In **Le Mans** ist am 15. April um 1.20 Uhr morgens ein **Ball** zu Ende gegangen, der am 16. März 10.30 Uhr abends begonnen hatte, also nicht weniger als 700 Stunden gedauert hat. Neun Paare und drei Solotänzer waren gestartet. Fünf Paare hielten durch. Der Sieger mußte zum Schluß auf einer Tragbahre weggetragen werden.

Von den Hängen des östlich vom **Achensee** gelegenen **Sonnenwendjoches** stürzten größere Bergmassen unter donnerähnlichem Gepolter zu Tal. Sie haben sich weit gegen das **Inntal** ausgebreitet, wodurch mehrere Bauernhäuser verschüttet wurden. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

Auf dem **Vaerberg** in **Simmering** wurden zwei spielende **Knaben** durch abstürzende überhängende Lehmassen begraben und getötet.

Der ehemalige sozialdemokratische Bürgermeister von **Linz**, **Robert Mehr**, ist im Alter von 48 Jahren einer **Lungenentzündung** erlegen.

Im **Karfreitagskonzert** der Konzertgesellschaft in **Köln** erzielte den Konzertmeister des städtischen Orchesters, **Heinrich Ander**, während er das Geigen solo im **Benedictus** der **Beethovenischen „Missa solemnis“** spielte, **den Tod**.

In **Bombay** hat sich ein Komitee gebildet, das die Abhaltung von **Schachfestspielen** im Jahre 1938 anlässlich des **300jährigen Schachjubiläums** vorbereitet. Angeblick ist es jetzt gerade 2997 Jahre her, daß ein indischer Fürst von einem Weisen das Schachspiel gelernt und für dessen Verbreitung geforgt hat.

Der größte **Stahlzylinder der Welt** wird zurzeit von der **Maschinenfabrik Voith** in **St. Völkten** im Auftrage einer finnischen Papierfabrik hergestellt. Der Zylinder mißt viereinhalf Meter im Durchmesser und hat das Gewicht von 47.000 Kilogramm. Er stellt einen Wert von rund 80.000 Schilling dar. Die Beförderung, die auf dem Landwege nicht möglich ist, erfolgt auf der **Donau** und auf dem Meer und kostet nicht weniger als die Herstellung.

In **Budapest** hat sich ein kaum 18jähriger Freizeitlehrling, der mit einem anderen bisher unbekanntem jungen Mann wegen eines Mädchens ein **amerikanisches Duell** ausgetragen hatte, und die schwarze Kugel zog, erschossen.

Bücher und Schriften.

Österreichs Weidwerk. Halbmonatsschrift für alle Freunde von Heimat, Jagd und Natur, Verlag R. Spies & Co., Wien, 5. Bez., Straußengasse 16. Das achte Heft dieser stetsesselnden und gediegenen Zeitschrift ist der Krone des Frühjahrsweidwerkes, der Hahnbalz, gewidmet. Umwoben vom Zauber des Morgenröschens, umrahmt vom Wunder der aufstehenden Waldnatur, tritt uns hier in Wort und Bild des eröffneten Jagdjahres hohes Ereignis mit seinem padenden Reize und seinen köstlichen Stunden voll hohen Erwartens und tiefen Erlebens entgegen. Hervorragende Arbeiten bekannter Autoren verbürgen den Wert des Inhaltes, künstlerischer Bildschmuck und prachtvolle photographische Aufnahmen sorgen für reiche Augenweide. Durch weitestgehende Bezugspreismäßigungen für viele Standesgruppen und Berufskategorien hat der Verlag dafür gesorgt, daß diese Zeitschrift auch praktisch für jeden Jagdliebhaber erreichbar ist. Näheres ist aus den Probeheften ersichtlich, die der Verlag an Interessenten gerne kostenlos und ohne Verbindlichkeit zuickt.

Humor.

Sie: „Ich war eine Närrin, als ich dich heiratete!“ — Er: „Sicher warst du das, aber ich war damals noch so unerfahren, daß ich es nicht bemerkte!“
 „Mein Ahnherren war Gottfried von Bouillon!“ — „Oh, da sind wir ja Verwandte! Mein Großvater hatte eine Suppenwürfelabrik!“
 Der ehemals berühmte Pariser Arzt **Dr. Ricord** wurde eines Tages auf dem Boulevard von einem bekannten Geizhals angeprochen, der auf diese Weise hoffte, zu einer Gratiskonjultation zu kommen. „Wo fehlt es Ihnen?“ fragte der Arzt den Patienten. — „Besonders im Magen.“ — „So, so; lassen Sie einmal sehen. Machen Sie die Augen zu!“ — Der Mann tat, wie ihm geheißen. — „Und nun zeigen Sie Ihre Zunge!“ — Auch das geschah. Als der geizige Patient nach zehn Minuten die Augen öffnete, sah er sich von einem Schwarm von Gassen umstellt, die ihn für verrückt hielten. Der Doktor war schon längst verschwunden.
 Arzt: „Bei Ihrer Frau Gemahlin müssen Sie sich auf das ärgste gefast machen.“ — Patient: „Glauben Sie wirklich, Herr Doktor, daß sie wieder gesund wird?“
 Unhöflich: „Ich glaube, Fred, viele werden unglücklich sein, wenn ich heirate.“ — „Wieso viele? Du kannst doch nur einen heiraten.“

Schriftl. Anfragen an die Verw. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Stadthofes Haus oder Villa
gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Anschriften erbeten unter Nr. 57 an die Verwaltung des Blattes. 57

Langhammer-Banjerlaffe
mit besonderem Sicherheitschloß um 80 S privat zu verkaufen. Besichtigung: Wenzelstraße 4. 59

Garten- und Hausarbeiten
machen die Hände rau und unansehnlich. Wollen Sie das vermeiden und beseitigen, verwenden Sie den bewährten „**Biokosma**“-Händebalsam
kleine Flasche 80 Groschen, Schraubflasche 1-50 Schilling, große Flasche 1-90 Schilling
Alleinhersteller: Ing. Julius Fleischanderl, Waidhofen a. d. Ybbs, Weyrerstraße 26a
Zu haben in der Alten Stadtpothke (Prleth)
Gnädige Frau, haben Sie schon die **Liliput-Tagescreme** für Ihre Handtasche? Preis einer Tube 60 Groschen 9

Wirtschaft, Haus oder Geschäft
verkauft, tauscht oder kauft man durch den über 57 Jahre bestehenden, handelsgerichtlich protokollierten

Allgem. Verkehrs-Anzeiger
Wien I., Weihburggasse 26 / Keine Provision! Spesenfreier Beamtenbesuch

E 54/34—35.
Versteigerungsebidt.
Am 29. Mai 1935, vormittags 9 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 11, die

Zwangs-Versteigerung
folgender Liegenschaften statt:

- Grundbuch Großhollenstein, E. 3. 2, Mitterndorf Nr. 2, Rote Hollenstein;
- Bfl. 57: Gasthaus mit Fleischban, Wirtschaftsgebäude, Holzlage, Kühlanlage, Stallanbau mit Einfahrt und Hof und rabiziertes Wirtschaftsgebäude. Schätzwert S 72.687.30.
- Gröfl. 233: Garten mit Holzhütte (Baugrund). Schätzwert Schilling 3.521.—
- Gröfl. 302: Acker (Baugrund). Schätzwert S 779.—

Gröfl. 222: Acker (Baugrund). Schätzwert S 4.107.—

Gröfl. 221: Wiese. Schätzwert S 1.559.—

Gröfl. 368: Wiese (Baugrund). Schätzwert S 3.604.—

Schätzwert samt Zubehör: Schilling 86.257.30, geringstes Gebot S 43.128.65.

Unter dem geringsten Gebote findet ein Verkauf nicht statt.
Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsebidt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen. 60

Bezirksgericht Waidhofen a. d. Y., Abt. 2, am 18. April 1935.

Briefpapier- und Besuchskarten-Kassetten
für Geschenkzwecke bestens geeignet, liefert zu billigsten Preisen
Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.

Transmission in Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz, sofort zu vermieten. Anfragen und Anträge an die Notariatskanzlei Waidhofen a. d. Ybbs.
7 Meter lang, 6 Riemenstücken und Antriebsrad, ist **billig zu verkaufen**. Auskunft in der Verwaltung des Blattes.

Dankfagung.
Für die vielen Beweise liebevoller Anteilnahme an dem schmerzlichen Verluste, den ich durch das Hinscheiden meines lieben Vaters, des Herrn
Franz Migner
Gastwirt und Realitätenbesitzer
erlitten, spreche ich auf diesem Wege meinen tiefempfindenen Dank aus. Insbesondere danke ich der Gastwirtgenossenschaft für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung, den Direktionen der Wertichwerke und der Fa. Gebr. Böhrler & Co., den Angestellten und Arbeitern beider Werke, den Vertretern der Genossenschaft und Finanzwache, der Jägerrunde, den vielen Freunden und Bekannten und allen, die meinem lieben Vater das letzte Geleit gaben, sowie dem Leichenbestattungsverein für die pietätvolle Durchführung des Begräbnisses. Herzlich danke ich auch für die vielen Kranz- und Blumenpenden.
Gestf. im April 1935.
Johann Migner.

Sicherheit reeller Bedienung! **Bezugsquellen-Verzeichnis** **Sicherheit reeller Bedienung!**

| | | | |
|---|---|--|---|
| Autoreparaturen, Autogarage, Fahrschule: Hans Kröllner, Starhemberg-Platz 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Elstation. | Bäder: Karl Piatys Witwe, Starhemberg-Platz 39, Dampfbäder und Zuberbäder. | Erigerzeugung: Ferdinand Pfau, Unter der Burg 13, natur-echte Gärungs-Tafel- und Weineffige für alle Genuß- und Konservierungszwecke in Fässern und im Kleinen. Begründet 1848. | Kaffee, Tee und Spezereiwaren: Josef Wolkstorfer, Starhemberg-Platz 11, Telefon 161. |
| Baumeister: Carl Desjone, Dr. Dollfuß-Platz 18, Stadtbaumeister, Hoch- und Eisenbetonbau. Friedrich Schren, Podsteinerstraße 24—26, Bau- und Zimmermeister, Hoch- und Eisenbetonbau, Zimmerei und Sägewerk. Eduard Seeger, Ybstorgasse 3, Stadtbaumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau. | Buchdruckerei: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H. | Farbwaren und Lade: Josef Wolkstorfer, Starhemberg-Platz 11, Telefon 161, 1. Waidhofer Spezialgeschäft für Farbwaren, Elsfarbenzeugung m. elektr. Betrieb. | Licht- und Kraftinstallationen, elektrische: Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, Starhemberg-Platz. |
| Bau-, Portal- und Möbelschneiderei: Gottfried Bene, Waidhofen-Zell a. d. Ybbs, Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelschneiderei. | Delikatessen und Spezereiwaren: B. Wagner, Hoher Markt 9, Würst- und Selswaren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Probiant. Josef Wuchse, 1. Waidhofer Käse-, Salami-, Konerven-, Süßfrüchten-, Spezerei- und Delikatessenhandlung. En gros, en detail. | Instalateur: Hans Blascho, Starhemberg-Platz 41, Tel. 96. Wasserinstallation, sanitäre, Heizungs- und Pumpenanlagen, Spenglerei, Milch- und Küchenschirr, kupferne Kessel und Wasserschiffe, Eternit-Tischbeläge und Wandverkleidungen, Eternit-abflughöhre. | Parfümerie und Materialwaren: Josef Wolkstorfer, Starhemberg-Platz 11, Telefon 161. |
| | Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Lade, Pinsel: Leo Schönheinz, Filiale Starhemberg-Platz 35. | | Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer: Versicherungsaktiengesellschaft (vorm. n.ö. Landes-Versicherungsanstalt). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. Bezirksinspektor Franz Auer, Weyrerstraße 18, Nagel. |

Herausgeber, Eigentümer, Drucker u. Verleger: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H., in Waidhofen a. d. Ybbs. — Verantwortlicher Schriftleiter: Leopold Summer, Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31.